





gehen mit der Landwirtschaft auf dem Wege, welchen die Vertreter der Landwirtschaft jetzt eingeschlagen haben, und n. n. d. g. l. i. d. — Sehr richtig! —

**Wohlfahrt bei Krupp.** Bürgerliche Lobhudelei überhüllt Vater Krupp mit Lobpreisungen für seine jüngste Arbeiterfürsorge. Beraubt er doch für seine Arbeiter eine Extrafahrt zu der Düsseldorf Ausstellung. Seinen eigenen Arbeitern hat Krupp es sehr deutlich gemacht, warum er sich und ihnen den Wohl- und Freifahrtssport gestatten kann. In einer Werkstatt bei Wohlfahrt Krupp hing gleich unter der Mitteilung von der Extrafahrt der Arbeiter zur Ausstellung eine Bekanntmachung, durch welche ein Lohnabzug bis zu 20 Prozent den Arbeitern ad notam gegeben wurde. —

**Braunschweig, 13. Mai.** Der braunschweigische Landtag beschäftigte sich heute mit den Petitionen der welfischen Vereine, welche dahin gehen, daß der Eingangsformel der Gesetze der Zusatz „Im Namen des Herzogs Ernst August“ hinzugefügt werde. — Staatsminister Otto hielt eine längere Rede, in welcher er die Stellung des Ministeriums darlegte und die welfische Agitation als die Landesinteressen gefährdend schilderte. Der Landtag beschloß einstimmig, die Petitionen unbeachtet zu lassen. —

### Frankreich.

#### Die Stichwahlen

haben, wie durch den Telegraph bereits bekannt geworden ist, das Ergebnis gehabt, daß der Nationalismus aufs Haupt geschlagen ist; daran werden auch genauere Nachrichten über die Wahlen in einzelnen Kreisen nichts mehr ändern. Selbst in Paris und im Seine-Departement sind die Hoffnungen der Nationalisten auf die Stichwahlen nicht in Erfüllung gegangen; den 24 Nationalisten stehen 14 Sozialisten, 10 Radikale und 2 Moderierte gegenüber.

Was in Sonderheit die sozialistischen Gruppen anlangt, so ergiebt sich folgendes Resultat: die sozialistische Partei Frankreichs (Jaures) verliert 9, darunter Viviani und Mennante und gewinnt 13, darunter Jaures, Gerault-Richard (Guadeloupe) und Briand. Die sozialistische Arbeiterpartei (Guesdisten) verliert 2, Zevaes und Groussier und gewinnt einen, nämlich Delory in Lille. Die sozialistischen Kammerfraktionen setzen sich nunmehr zusammen wie folgt: ministerielle Sozialisten 31, antiministerielle 11, außerdem Sembat, der aus der Fraktion ausgeschieden ist, ergiebt zusammen 43 Sozialisten. In der letzten Kammer waren bereits 43 Sozialisten, so daß unsere Partei keinen Zuwachs erfahren hat.

Jaures kündigt als sicher an, daß die bisherige Regierung freiwillig ihren Platz verlassen will, und daß Millerand sich nicht an der bevorstehenden Kabinettsbildung beteiligen wird. —

### Belgien.

#### Berathungsbote.

ac. Die sozialistische Partei von Brüssel hatte für Sonnabend eine Anzahl Versammlungen unter freiem Himmel anberaumt. Der Bürgermeister de Mot hat diese Versammlungen verboten. Die Erregung über diese neue Provokation der Arbeiter ist eine große. —

### Rußland.

#### Schlagende Antwort.

Balmajshew, der Mörder des Ministere Sypjagin, verhielt sich während der Verhandlung vor dem Kriegsgericht überaus ruhig und gefaßt. Auf alle an ihn gerichteten Fragen beobachtete er unausgesetztes Schweigen, nur als der Präsident General von Osten-Saden ihn fragte, ob er absolut keinen Gehilfen und Anstifter bei Verübung des Verbrechens gehabt, antwortete er laut: „Ja wohl, einen Komplotzen habe ich gehabt, das ist die russische Regierung!“ Auch sein Todesurteil nahm er mit stoischer Ruhe hin. —

**Kleine politische Nachrichten.** Der Einzug des Kaisers in die Stadt Kasan gelegentlich seines Besuchs am 19. Juni soll zu einer imposanten Vorführung gestalten. Der Kaiser will, hoch zu Ross, und zwar in das alte Kasan, einziehen, wie einst die deutschen Könige im Mittelalter. — Der Diktaturparagraph, der jetzt zur Aufhebung gelangen wird, ist, wie wir der „Allg. Zeitung“ entnehmen, zuletzt im Frühjahr 1897 angewandt worden zur Unterdrückung zweier oberlebensfähiger literarischer Blätter wegen Artikel über die Jubiläumfeier des Geburtsstages Kaiser Wilhelm I. — Nach einer Meldung des „Sofalanzigers“ aus Petersburg ist die Frau im Dezember einem freudigen Familienereignis entgegen. — Am 17. Mai wird Alfons XIII. von Spanien nach spanischem Brauch gekrönt und somit, trotz des sehr jugendlichen Alters von 16 Jahren, befähigt, das Amt eines Volsregierers und Landesvaters zu übernehmen, in einem Alter also, wo türkische Jünglinge noch die Schulbankbänke zu drücken pflegen. —

### Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 14. Mai 1902.

**Berlängerte Verkaufszeit.** Von heute ab bis zum Pfingstfeste können die hiesigen Verkaufsläden auf Grund des § 139e der Gewerbe-Ordnung ihren Geschäftsbetrieb bis 10 Uhr abends ausdehnen. —

**Arbeiterkrifte.** In der Stahlgießerei des Krupp-Grusonwerks verunglückte am Dienstag nachmittags 2 1/2 Uhr der Arbeiter S. o. j. m. a. n. n. d. a. b. u. r. i. d., daß ihm bei der Arbeit der linke Fuß gequetscht wurde. Nach Anlage eines Notverbandes wurde S. per Krankenford nach seiner Wohnung gebracht. — Um eine Verminderung der zahlreichen Unfälle gerade in der Stahlgießerei herbeizuführen, möchten wir denen, die dort beschäftigt sind und täglich Gefahr laufen, ihre gesunde Gliedmaßen verlieren zu müssen, anraten, alle Unfälle unter Angabe der Ursachen der Arbeiterpreise mitzuteilen. Nur so wird es möglich sein, ein Bild von den dort bestehenden Verhältnissen zu bekommen, eventuell den Fabrikbesitzer zu einer Verhängung des Stahlwerks zu veranlassen. —

**Die Entwürfe zu den neuen Stadtanleihe- scheinen,** die von Lehrern der hiesigen Kunstgewerbeschule

angefertigt worden sind, sind zur Zeit im Konferenzsaal des städtischen Museums ausgestellt. Drei dieser Entwürfe sind preisgekrönt worden; zur Ausführung bestimmt wurde der Entwurf von Alwin Müller. —

**Ein Fahrradmarder.** Am Dienstag mittags 12 1/2 Uhr machte Herr Dr. Grünberg im Hause Hofstraße 19 einen Krankenbesuch; sein Fahrrad ließ er wie gewöhnlich vor dem Hause stehen. Als Herr Dr. G. aus dem Hause wieder heraustrat, sah er, wie ein Dieb sich seines Fahrrades bemächtigt hatte und damit eiligst das Weite suchte. Öffentlich gelangt es, den treuen Fahrrad-Dieb dingfest zu machen. —

**Aus dem Bureau des Stadt-Theaters** wird uns geschrieben: Auf den morgigen letzten Gastspielabend, an welchem sich Fräulein Poppe als Magda in Eudermanns „Heimath“ verabschiedet, möchten wir unsere Theaterfreunde nochmals aufmerksam machen. Die Vorstellung, mit welcher die Saison 1901/02 schließt, findet zu ermäßigten Preisen statt und sind neben der Gastin in Hauptrollen thätig die Damen Wischaler, Niothee, Frohn und die Herren Treptow, Borch, Dr. Senger und Werner-Cordes. Beginn der Vorstellung ist 7 1/2 Uhr. —

### Eine Streitfrage zwischen Krankenkassen und Invaliden-Versicherungsanstalten.

Aus dem Oberverwaltungsgericht schreibt uns unser Berliner Korrespondent:

Wider die Betriebs-Krankenkasse der Firma Lüders in Wernigerode führt die Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt einen Rechtsstreit, bei dem es sich um die Anwendung des § 18 des neuen Invaliden-Versicherungsgesetzes handelt. Dieser Paragraph bestimmt in seinem Absatz 1: „Ist ein Versicherter dergestalt erkrankt, daß als Folge der Krankheit Erwerbsunfähigkeit zu besorgen ist, welche einen Anspruch auf reichsgesetzliche Invalidenrente begründet, so ist die Versicherungsanstalt befugt, zur Abwendung dieses Nachtheils in dem ihr geeignet erscheinenden Umfange Vorbeugungsmaßregeln einzutreten zu lassen. Und nach Paragraph 18 Absatz 3 hat in einem solchen Falle die eventuell in Betracht kommende Krankenkasse der Versicherungsanstalt Ersatz zu leisten in Höhe desjenigen Krankengeldes, welches der Versicherte von der Krankenkasse füglich beanspruchen konnte. Ein bei der obigen Firma beschäftigt gewesener Former Z., der an Rheumatismus litt, war nun von der Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt vier Wochen lang in Bad Schmiedeberg untergebracht gewesen, nachdem der Kassenarzt bescheinigt hatte, daß bei Z. Erwerbsunfähigkeit zu befürchten sei, falls er nicht vollständig auskuriert werde. Der Arzt hatte die Wadepkur befürwortet und eine Frage der Versicherungsanstalt dahin beantwortet, daß Z. vorübergehend arbeiten könnte, wenn die Schmerzen nachließen. Seine Erwerbsunfähigkeit schwankte zwischen 0 und 100 Prozent.

Die Versicherungsanstalt verlangte nun von der genannten Betriebs-Krankenkasse Ersatz gemäß § 18 Absatz 3 des Gesetzes, welchen die Kasse verweigerte. Auf die Klage der Anstalt erhob der Magdeburger Bezirks-Ausschuß Beschwerde. Der Kassenarzt sagte jetzt, auf Grund längerer Behandlung des Kranken könne er nicht anerkennen, daß Z. so krank gewesen sei, daß daraus ein Anspruch auf Invalidenrente resultieren könnte. Dagegen begutachtete der Wadearzt in Schmiedeberg, er glaube die Frage, ob beim Eintritt in Kur dauernd Erwerbsunfähigkeit zu befürchten gewesen wäre, mit Ja beantworten zu können. Von der Erwerbsunfähigkeit sei es nicht wesentlich verschieden, wenn Z. Zustand mit Bezug auf die Erwerbsfähigkeit zwischen 0 und 100 Prozent schwankte. Der Bezirks-Ausschuß wies nunmehr die Klage der Versicherungsanstalt ab und führte aus, daß dem letzten Gutachten des Kassenarztes größerer Wert beizulegen sei, als dem des Wadearztes, welches sich in unbestimmten Ausdrücken erginge.

Die Versicherungsanstalt legte Revision ein und erzielte beim Ober-Verwaltungsgericht die Aufhebung der Vorentscheidung und die Zurückverweisung der Sache an den Bezirks-Ausschuß zu anderweiter Entscheidung. Begründend wurde ausgeführt: Die Vorentscheidung leide an einem Mangel des Verfahrens und sei deshalb aufzuheben gewesen. Der Senat würdige nun im Gegensatz zum Bezirks-Ausschuß die beiden Atteste dahin, daß bei Z. eine Erwerbsunfähigkeit in einem solchen Grade zu befürchten gewesen wäre, daß sie einen Anspruch auf Invalidenrente hätte begründen können. Gleichwohl könne nicht sofort eine Verurteilung der Krankenkasse eintreten, denn jene Befürchtung sei nur eine Bedingung des Ersatzanspruchs gemäß § 18 Absatz 3 des Gesetzes. Hinzukommen müsse noch, daß der Arbeiter während der Wadepkur so krank gewesen sei, daß er während dieser Zeit einen Unterhaltungsanspruch an die Kasse gehabt habe. Das stehe offenkundig noch nicht fest. Der Bezirks-Ausschuß zu Magdeburg werde in dieser Beziehung erst die erforderlichen Feststellungen treffen müssen. Werde die Unterhaltungsspflicht der Kassen für diese Zeit festgestellt, dann sei sie zur Ersatzleistung zu verurteilen. —

### Kleine Chronik.

**Schweres Unglück auf dem Gießplatz.**  
Auf dem Gießplatz in Drzwak, unweit Thorn, legte am Dienstag von mit Soldaten besetzten Lowries der Feldbahn infolge übergroßer Geschwindigkeit an einer abschüssigen Stelle die erste Lowry an der Kurve aus und fiel um. Die beiden anderen stürzten über die erste hinweg. Die Insassen wurden herabgeschleudert. Ein Obergefreiter war auf der Stelle tot; zwei Soldaten wurden schwer, zwei leicht verletzt. Fünfundsanzig erlitten Hautabstürzungen.

**Eine Ordnungsjäule gestürzt.**  
Unter dem Verdacht der Veruntreuung amtlicher Gelder verhaftet wurde am Dienstag in Berlin in seiner Wohnung, Neue Bromanade 3, Direktor Georg Meyer, der langjährige geschäftliche Leiter der vereinigten Verwaltungen der Leder- und Papiermacher-Verufs-genossenschaft Berlin.

**Die Affaire Humbert-Crawford**  
in Paris, zieht immer weitere Kreise und erregt immer petulischeres Aufsehen. So ist das in den Annalen der französischen Justiz einzig dastehende Vorkommnis zu verzeichnen, daß bei vier hoch geachteten und angesehenen Rechtsanwälden Hausdurchsuchungen vorgenommen und Akten konfisziert wurden. Es handelt sich um die Anwälte Bazille, Anzour, Labat und Gannet. Bazille hinterlegte seiner Zeit die scheinbar regelrecht ausgestellte Vollmacht der Brüder Crawford, die — niemals existiert haben. Die drei anderen Anwälte brachten gleichfalls für die Entscheidungen in der „Millionen“-Affaire wichtige Dokumente vor. In der Angelegenheit Humbert ist jetzt der frühere Notar, Geschäftsgang Langlois, verhaftet worden.

200 Menschen durch explodierendes Petroleum verunglückt.

Auf der Station S heraden der nach Chicago führenden Bahnlinie ereignete sich am Montag beim Rangieren eine Explosion von Petroleum-Waggons, durch die 20 Menschen getötet, etwa 150 tödlich und 50 leichter verletzt wurden. Die verhängnisvolle Explosion erfolgte, als sich eine über 200 Köpfe starke Menge angeammelt hatte; von dieser blieb niemand unverletzt. Die Flut des brennenden Oels strömte 1 1/2 Meilen weit nach Caplenborough; hier geschah nochmals eine Explosion, durch welche drei Häuser, darunter ein großes Hotel, vernichtet wurden. —

**Kleine Tageschronik.** In Wellenbach in Bayern wurde in einer Gastwirtschaft ein Raubmord verübt, dem ein 14-jähriges und ein siebenjähriges Mädchen zum Opfer fielen, da der Mörder die nicht anwesenden Eltern der Kinder bestehlen wollte. Der Mörder erbeutete 9 Mark und eine Kiste Cigarren; er wurde sofort in der Nähe des Tatortes verhaftet und in der Person des 20-jährigen Schuhmachers Fritz Red aus Kairindach festgesetzt. — Die Voruntersuchung gegen den seit September verhafteten Direktor der Breslauer Kreederei vereinigt Schiffer Paul Breslauer, ist nunmehr geschlossen worden. — Beim Suchen eines verloren gegangenen Turpedos in Kiel stieß ein Taucher des Kriegsschiffs „Friedrich Karl“ auf ein Fahrzeug, das mit vollen Segeln, mit Steinen beladen, unten auf dem Meeresgrund aufrecht stand. Es war ein Schiff, das an dieser Stelle vor fünfzehn Jahren während eines Sturmes gesunken war. — Ein aus einer Besserungsanstalt entprungener und wieder ergriessener Burche aus Wessentlichen sprang beim Transport in der Nähe von Haltern aus dem Eisenbahnzuge, wurde überfahren und sofort getötet. — In Nürnberg verurteilte das Kriegsgericht den Bielefeldwäbel Weinmann vom 14. Infanterie-Regiment wegen Sittlichkeitsvergehens, verübt an einem elfjährigen, in die Kaserne gelockten Mädchen, zu sechs Monaten Gefängnis und Degradation. — Dienstag früh geriet zwischen Mainz und Wombach ein Postpatenwagen des Orient-Expreszuges Ostende-Wien in Brand. Ein Teil der Sendungen verbrannte; Personen wurden nicht verletzt. — Die Höhe der Unterzahlungen des Rentanten Mann, der den Charlottenburger Konsumverein von Siemens u. Halske geschädigt hat, beträgt 27 301 Mark. — Für die durch die Wasserflut betroffenen armeren Kreise der Berliner Bevölkerung hat das Plenum der von den Staatlichen gebildeten Reichsausschuß-Kommission gestern 60 000 Mark bewilligt. — Auf Requisition der Dresdener Staatsanwaltschaft wurde in Karlsruhe am Montag der angebliche Wadearzt Albert Bloch aus Berlin, richtig Adolf Bloch verhaftet. Derselbe wird beschuldigt, mit 250 000 Mark, die ihm zum Ankauf von Bonds übergeben worden waren, entflohen zu sein. Bloch wurde dem Kreisgericht in Eger eingeliefert. — In Marseille kam es in einem Tanzlokal zu blutigen Ausschreitungen. Zahlreiche Revolververletzungen wurden gemeldet. Zwei Personen wurden getötet, eine Anzahl ist verletzt. — In Padua verurteilte die Marchesa Fanny Ricci, eine hochadlige Dame, aus Eifersucht die Signora Nina Covico durch Revolververletzungen auf offener Straße und wurde von einem Soldaten deshalb verhaftet. — Die Schiffahrt nach Petersburg ist wieder eröffnet worden. — Am Bord des mit 200 Gallonen Naphtha in Fässern nach Newcastle bestimmten Schoners „Flown“ entstand unweit Lowestoft durch Entzündung der Ladung eine gewaltige Explosion. Zwei Matrosen wurden getötet, der Kapitän nebst Frau verwundet. Das Schiff brannte bis auf die Wasserlinie nieder und sank dann. —

### Bereine und Versammlungen.

**Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter.**  
Am Dienstag, den 13. Mai tagte im Luisenpark eine öffentliche Versammlung aller Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter. Kollege Klein berichtete über die Verhandlungen, welche am 6. Mai mit der Siebener-Kommission der Arbeitgeber stattgefunden haben und ist daraus zu entnehmen, daß die Arbeitgeber wieder etwas Zugeständnisse gemacht haben, da der Durchschnittslohn der Maurer und Zimmerer n. d. er auf 49 Pfennig festgesetzt worden soll; doch sollen zwei Lohnklassen mehr eingeführt werden. Weiter sollen den Bauarbeitern, welche nach dem verschlechterten Tarif 36 Pfennig erhalten sollten, 37 Pfennig Durchschnittslohn gezahlt werden. Bei den Junggefellern und jugendlichen Arbeitern wollen die Arbeitgeber nach wie vor die Höhe des Lohnes der freien Vereinbarung überlassen, so daß nach dem Angebot noch eine wesentliche Verschlechterung des alten Tarifes zu verzeichnen wäre. Die Arbeitgeber begründen diese Maßnahme hauptsächlich damit, daß der Magistrat der Stadt Magdeburg bei Vergütung von Bau-Arbeitern in den letzten Jahren nicht mit der Erhöhung der Löhne mitgegangen sei und teilweise sogar erheblich unter den alten geblieben wäre. Kollege Braune bringt folgende Resolution ein:  
„Die heute am 13. Mai 1902 im Luisenpark tagende kombinierte Versammlung beauftragt die Siebener-Kommission der Arbeitnehmer der Siebener-Kommission der Arbeitgeber die strikte Frage vorzulegen, ob sie gewillt ist, den vorjährigen Lohn- und Arbeitsstaf im Baugewerbe anzuerkennen oder nicht, da wir nicht mehr gewillt sind, uns länger am Gängelband herumzuführen zu lassen. Sollten die Arbeitgeber dies ablehnen, so wird die Siebener-Kommission der Arbeitnehmer weiter beauftragt, die Verhandlungen, die dann zwecklos sind, abzubrechen. Die Vertrauensleute der drei Gewerkschaften haben dann über diejenigen Baugeschäfte und Zimmerplätze, die nicht tarifmäßig zahlen, die Sperre zu verhängen, da dieses der kürzeste Weg ist, eine klare Situation zu schaffen.“  
Kollege Koch spricht gegen die Resolution Braune, da dieselbe, wenn wir auf gutlichem Wege etwas erreichen wollen, unannehmbar ist, und schlägt der Versammlung folgende Resolution vor:  
„Die heute am 13. Mai 1902 im Luisenpark zu Magdeburg tagende öffentliche Versammlung der Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter erstellt aus dem Bericht der Siebener-Kommission, daß das Angebot der Arbeitgeber unannehmbar ist, da nach diesem den Bauarbeitern einerseits der Lohn im allgemeinen um 2 Pfg. herabgesetzt, bei den Maurern und Zimmerern andererseits mehr Lohnklassen eingeführt werden sollen, welche die Zahlung des Durchschnittslohnes nur auf Kosten weniger ermöglichen, und da des weiteren die Löhne der Junggefellern und älteren, sowie die der jugendlichen und älteren Bauarbeiter vollständig in das Belieben der Arbeitgeber gestellt werden sollen. Die Versammlung beschließt deshalb, dieses Angebot abzulehnen und weiter daran festzuhalten, jede Lohnreduzierung zurückzuweisen. Sie beauftragt die Siebener-Kommission, in der am Freitag, den 16. d. M., stattfindenden gemeinschaftlichen Sitzung auf dieser Basis weiter zu verhandeln. Sie stellt es derselben jedoch anheim, in Betreff der Junggefellern Konzeptionen zu machen.“  
Fischer und Klein weisen den Vorwurf, daß die Kommission nicht auf den Posten gewesen sei, entschieden zurück. Kollege Koch nimmt gleichfalls die Siebenerkommission in Schutz und konstatiert,



das dieselbe nur die Versammlungsbeschlüsse auszuführen hat. Redner spricht über das Verhalten des Magistrats sein Bedauern aus und ersucht um ruhiges und überlegenes Handeln, damit die Öffentlichkeit später die Ueberzeugung hat, daß wir alles versucht haben, um einen schweren, wirtschaftlichen Kampf zu vermeiden. Redner empfiehlt noch die Ablehnung der Resolution Braune und Annahme der Resolution Frech, und beantragt am Schluß folgende Resolution:

„Die heute im „Kaiserspark“ tagende Versammlung der Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter ersieht aus dem Berichte der Steuereinkommenskommission, daß seitens der Arbeitgeber die Verschlechterungen, welche diese in den abzuschließenden Arbeitsvertrag hineinbringen wollen, damit begründet werden, daß der Magistrat der Stadt Magdeburg bei Ausführung von Bauarbeiten die Preise gegenüber dem Vorjahre heruntergesetzt hat. Die Versammlung konstatiert, daß, falls die Angaben der Arbeitgeber zutreffend sein sollten, die Thatfachen nicht mit den Ausführungen des Herrn Oberbürgermeisters Schneiders übereinstimmen, die dieser gegenüber dem Kollegen Frech gemacht hat. Der Herr Oberbürgermeister hat ausdrücklich betont, er sei prinzipiell gegen eine Herabsetzung des Arbeitslohnes. Die Versammlung beschließt deshalb, die sozialdemokratische Stadtverordneten-Fraktion zu beauftragen, den Magistrat über diese Angelegenheit zu interpellieren.“

Bei der Abstimmung wird die Resolution Braune abgelehnt; die Resolutionen Frech und Koch werden angenommen.

Zum Schluß berichtet Kollege Frech noch über die Unterhandlungen mit dem Unternehmer Apel. Zwecks Aufhebung der Sperre auf genanntem Bau haben die Vertrauensleute vor allen Dingen die Bedingung gestellt, daß dajelbst, ehe die Sperre aufgehoben werden kann, sämtliche dort arbeitenden Arbeitwilligen entlassen werden müssen.

### Vereins-Kalender.

(Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 5 Wsa., die vorher zu bezahlen sind.)  
**Arbeiter-Gesangverein Vulkan.** Am Donnerstag abend 43 Uebungsstunde bei Engelmann, Schönebiederstraße 53. —  
**Radsfahrerverein „Stern“** (Mitglied des Arbeiter-Radsfahrerbundes „Solidarität“). Jeden Donnerstag in der „Berliner Bierhalle“ 33 Saalfahren und Zusammenkunft. —

### Letzte Nachrichten.

(Herold, Depeschen-Bureau.)

**Frankfurt a. M., 14. Mai.** Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Homburg v. d. S.: Der Eisenbahnminister v. Thiele wird heute hier eintreffen, um dem Kaiser Vortrag über den neuen Homburger Bahnhof zu halten. (Bekanntlich hat der Landtag die Thiele'sche hohe

Forderung für den Umbau dieses Bahnhofes abgelehnt. Red. d. B.)

**Frankfurt a. M., 14. Mai.** Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Wiesbaden: Die Erziehung für das durch den Tod des Abgeordneten Dr. Sieber frei gewordene Landtagsmandat im Kreise Westerburg-Unterwesterwald ist auf den 14. Juli anberaumt. Die Ergänzungswahl der Wahlmänner findet am 30. Juni statt. Es ist wohl zweifellos, daß das Mandat wieder dem Centrum zufällt.

**Leipzig a. S., 14. Mai.** Bei den Gemeinderatswahlen in Birkenberg wurden vier Sozialdemokraten gewählt.

**Berlin, 14. Mai.** Aus Belgrad wird telegraphiert: Infolge der fast einstimmig erfolgten Ablehnung des Anleiheprojektes durch den Finanzausschuß der Stupichtina stellte das Kabinett Wittich dem Könige Alexander seine Portfeuille zur Verfügung, dürfte aber auf Wunsch des Monarchen noch die Entscheidung des Plenums abwarten. Ein Kabinett Nikola Paschitsch, in dem der derzeitige Direktor der Staatsmonopolverwaltung Paschitsch das Finanzportfeuille übernehmen würde, steht in Sicht.

**Madrid, 14. Mai.** Der „Corriero Espagnole“, das carlistische Organ, veröffentlicht einen Protestaufruf des Don Carlos als Antwort auf die Proklamation des Königs Alfons XIII. Zu dem aus Venedig vom 3. Mai datierten Aufrufe heißt es: Meine Fahne ist augenblicklich zusammengewollt, ich bin aber bereit, dieselbe im rechten Augenblicke aufzurollen.

**London, 14. Mai.** „Daily Mail“ berichtet aus Kairo, daß die Fasel Thaos, welche dem Khedive persönlich gehört, von den türkischen Behörden, welche ein Torpedoboot erhandten, besetzt worden ist.

**Brüssel, 14. Mai.** Die hiesigen Transvaal-Delegierten versichern, daß, falls Kitchener an der Weisung festhalte, die afrikanischen Vorkämpfer mit Krüger nicht in Verbindung treten zu lassen, die Konferenz in Vereinigung resultatlos verlaufen und der Krieg fort-dauern werde.

**Salonichi, 14. Mai.** Auf der direkten Strecke Konstantinopel-Salonichi wurde auf einen Personenzug ein Attentat versucht, das zu einer Katastrophe hätte führen können. Nächt der Station Poroy bemerkte der Zugführer einen Mann, der die Schienen zu lockern versuchte. Es gelang den Zug zum Stehen zu bringen und den Attentäter zu verhaften; derselbe ist ein Bulgare.

### Zur Katastrophe auf Martinique.

**Fort de France, 14. Mai.** Der Vulkan Pelee ist noch immer in Thätigkeit, weitere Katastrophen werden befürchtet.

Das Ufer, an welchem sich die Anlegestelle für die großen Dampfer befindet, ist von einem Entlon giftiger Gase heimgesucht worden, welcher alles auf seinem Wege zerstörte, aber nur geringe Wische zurückließ.

**Washington, 14. Mai.** Die Departements des Krieges und der Finanzen haben den Beschluß, betreffend eine Hilfsaktion für Martinique nicht erst abgewartet, sondern bereits vorher Dampfer mit Lebensmitteln abgefannt. Die Presse sammelt Unterstützungsgelder und die private Wohlthätigkeit ist groß. Das Kriegsdepartement hat die Absicht, den Ueberlebenden für 14 Tage 40 000 Rationen zu beschaffen, sowie für ausreichende Kleidung zu sorgen. Der Kreuzer „Buffalo“ hat Befehl erhalten, sofort mit Lebensmitteln nach den Antillen abzugehen, falls der Kreuzer „Digie“ nicht genügen sollte. Außerdem wurden zwei Kohlendampfer gechartert, um für dieselben Zwecke zu dienen.

**Frankfurt a. M., 14. Mai.** Die „Frankf. Ztg.“ berichtet aus New-York: Professor Heilprin, bekannter Geologe in Philadelphie, erklärte, es liege die Gefahr vor, daß die Inseln unter dem Winde überhaupt im Ozean versinken, da die Eruption der Vulkane eine gewaltige Höhlung erzeugten. Der Seismograph an der Hopkins-Universität in Baltimore verzeichnete keine Erderschütterung in der letzten Woche.

**Frankfurt a. M., 14. Mai.** Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Wien, votierte der Wiener Gemeinderat zur Ueberung der Not auf der Insel Martinique 5000 Kronen.

**Frankfurt a. M., 14. Mai.** Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ traf der deutsche Kreuzer „Falke“ gestern früh in Fort de France ein, als erstes deutsches Kriegsschiff, das seit dem Jahre 1870 auf Martinique anlegte.

### Auch andere Vulkane röhren sich.

**New-York, 14. Mai.** Nach einer 50 jährigen Periode der Unthätigkeit giebt der amerikanische Vulkan S'Zna Anzeichen einer neuen Thätigkeit und speit große Massen Rauch aus. Die Einwohner der Umgegend haben die notwendigen Vorbereitungen zur Flucht getroffen.

**Neapel, 14. Mai.** Der Vesuv scheint in neue Thätigkeit einzutreten. Das Observatorium hat die Regierung auf die Gefahr aufmerksam gemacht, in welcher sich die Bewohner an den Abhängen auf der Seite von Pompeji befinden. Mächtige Lavastrome fließen herab, der Krater speit lohnende Feuergarben, der Verkehr an den bebroshten Ufern am Abhänge des Vesubs ist für die Schifffahrt bereits untersagt worden.

**Wien, 14. Mai.** Nach Meldungen aus Ugram wurde dort gestern nachmittag 1 Uhr 10 Minuten ein starkes Erdbeben von kurzer Dauer verspürt, das in vertikaler Richtung verlief.

# Lange & Münzer

51a Breiteweg 51a

Neue Eingänge:

## Damen- und Kinder-Hüte

## Blumen. Waschblousen.

Florentiner Kinderhüte

mit Stoffrüsche

**1.00** M.

Florentiner Kinderhüte

mit Seidenlage  
und  
Seidenstoffpompon

**1.75** M.

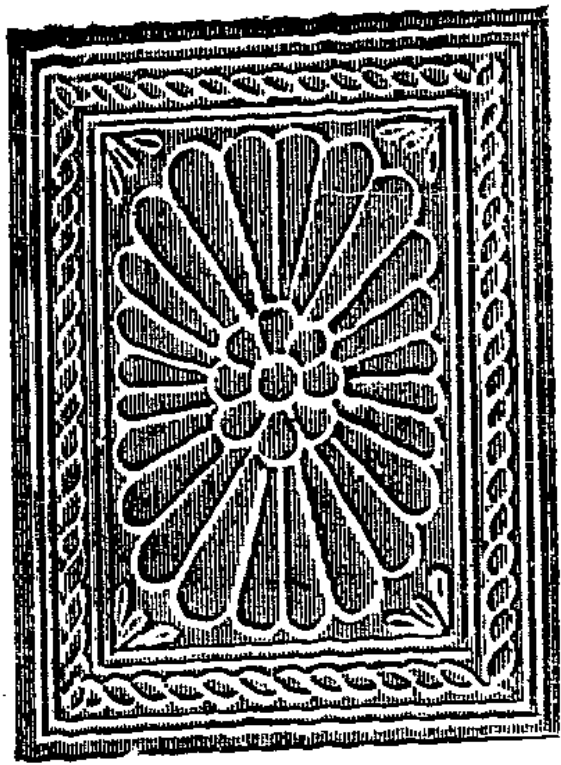
Florentiner Damenhüte

mit Seidengaze  
und Blumenranke

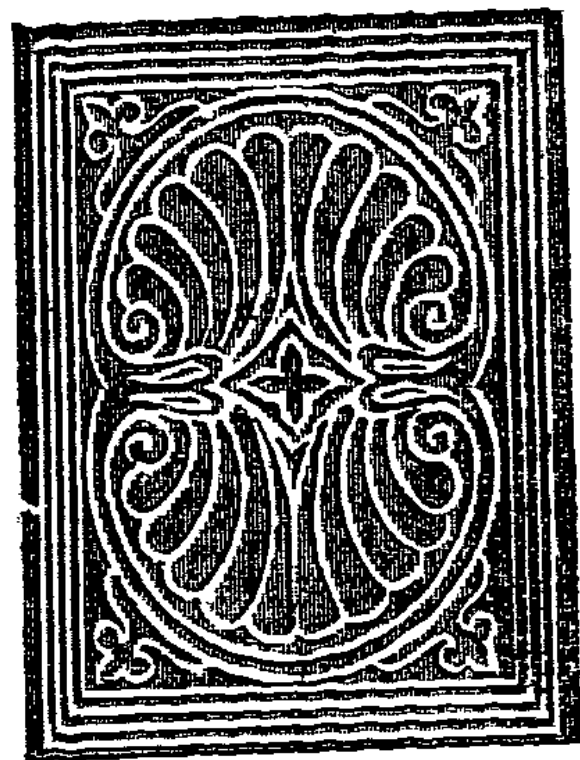
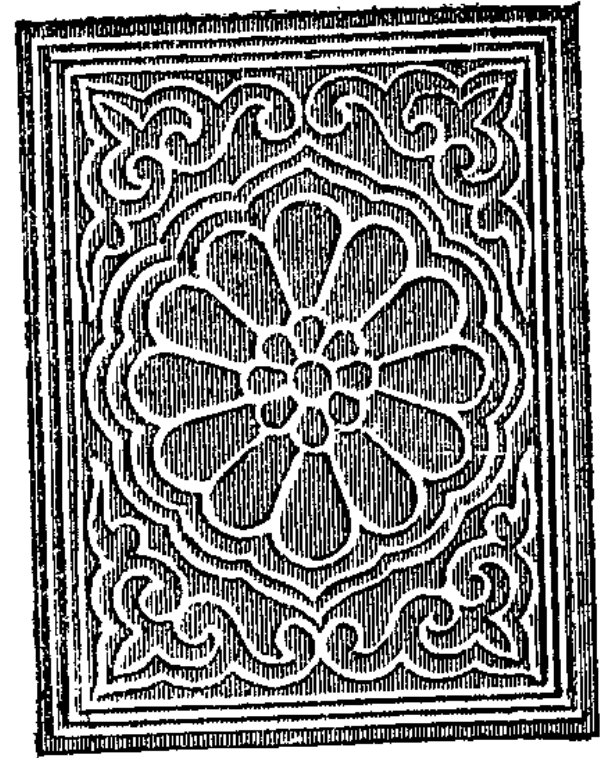
**3.85** M.

# H. Lublin

## Steppdecken

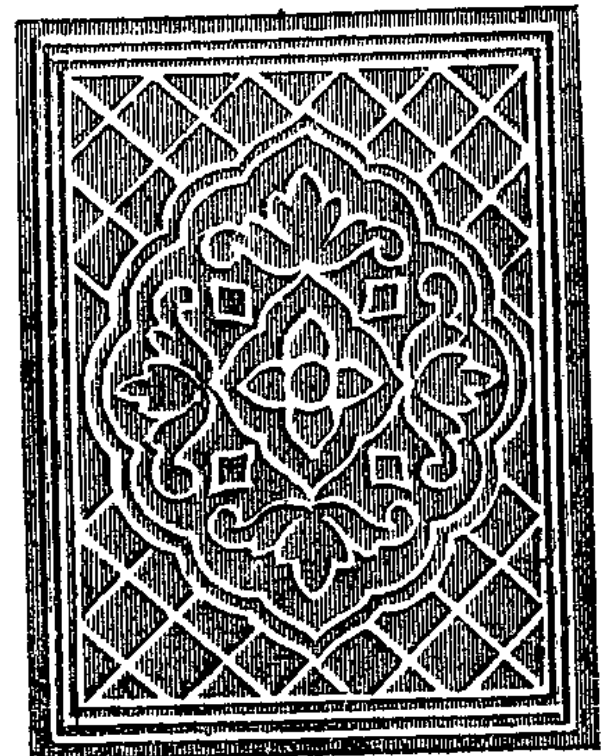


<b>Purpur</b> , einfarbig auf beiden Seiten . . . . .	2.00
<b>Türkisch Callicot</b> , auf beiden Seiten . . . . .	2.40
<b>Wollatlas</b> mit Normalfutter, bordo und hellblau . . . . .	3.50
<b>Wollatlas</b> mit Normalfutter, mit voller Wattierung . . . . .	5.75
<b>Wollatlas</b> mit Normalfutter, Handarbeit . . . . .	7.50
<b>Wollatlas</b> mit gleichfarbigem Satinfutter, Handarbeit . . . . .	10.00
<b>Wollatlas</b> , extra schwere Qualität, mit goldfarbigem Futter, Handarbeit . . . . .	15.25
<b>Satin</b> mit Seidenglanz, mit gleichfarbigem Futter . . . . .	6.50
<b>Seidenatlas</b> mit goldfarbigem Futter, bordo und hellblau . . . . .	9.00
<b>Seidenatlas</b> , Prima Qualität, mit gleichfarbigem Satinfutter, Handarbeit . . . . .	14.50
<b>Seidenatlas</b> , extra schwer, mit goldfarbigem Futter, Handarbeit . . . . .	17.00



### Eiderdaunendecken

<b>Bunter türkischer Kaschmir</b> auf beiden Seiten . . . . .	25.00
<b>Bunter Satin</b> auf beiden Seiten . . . . .	30.00
<b>Satin mit Seidenglanz</b> auf beiden Seiten . . . . .	36.00



**Steppdecken für Kinderwagen**

<b>Wollatlas</b> mit Normalfutter . . . . .	1.65
<b>Satin</b> mit Seidenglanz . . . . .	2.75

**Steppdecken für Kinderbetten**

<b>Wollatlas</b> . . . . .	2.60
<b>Wollatlas</b> mit voller Fällung . . . . .	4.75

# Bett-Federn

### Fertige Betten

<b>Sorte 1</b> Ein Deckbett mit 2 Kopfkissen Cöperstout, grau-rot gestreift . . . . .	7.25
<b>Sorte 2</b> Ein Deckbett mit 2 Kopfkissen Cöper-Julett, glatt und gestreift . . . . .	12.50
<b>Sorte 3</b> Ein Deckbett mit 2 Kopfkissen Ia. Cöper-Julett, federdicht, einfarbig, glatt, rot u. rot-rosa gestr. . . . .	20.00

Renommirtes Fabrikat      Vorzügliche Sorten

Geruch- und staubfrei

Bett-Federn

Doppelt gereinigt      Garantirt geruchfrei      Garantirt staubfrei

### Fertige Inletts

<b>Sorte 1</b> Ein Deckbett mit 2 Kopfkissen aus grau-rot gestreiftem Inlett . . . . .	3.50
<b>Sorte 2</b> Ein Deckbett mit 2 Kopfkissen aus grau-rot gestreiftem Cöperstout . . . . .	5.85
<b>Sorte 3</b> Ein Deckbett mit 2 Kopfkissen aus federdichtem einfarb. Cöper-Julett, glatt, rot-rosa gestreift . . . . .	8.25

<b>Sorte 1</b> Hühner-Federn . . . . .	per Zoll-Pfund	35	<b>Sorte 8</b> Halbweiße Land-Nupf-Federn . . . . .	per Zoll-Pfund	2.75
<b>Sorte 2</b> Füll-Federn . . . . .	per Zoll-Pfund	85	<b>Sorte 9</b> Land-Nupf-Federn . . . . .	per Zoll-Pfund	2.95
<b>Sorte 3</b> Enten-Federn . . . . .	per Zoll-Pfund	1.25	<b>Sorte 10</b> Land-Nupf-Gans-Federn, extra Ia. . . . .	per Zoll-Pfund	3.50
<b>Sorte 4</b> Kleine Enten-Daunen, vollständig fällfertig . . . . .	per Zoll-Pfund	2.75	<b>Sorte 11</b> Prima weiße Halbdauen . . . . .	per Zoll-Pfund	4.25
<b>Sorte 5</b> Halbweiß gerupfte Federn . . . . .	per Zoll-Pfund	1.80	<b>Sorte 12</b> Graue fibirische Daunen . . . . .	per Zoll-Pfund	3.50
<b>Sorte 6</b> Weiße Nupf-Federn . . . . .	per Zoll-Pfund	2.10	<b>Sorte 13</b> Weiße Daunen . . . . .	per Zoll-Pfund	4.80
<b>Sorte 7</b> Weiße Nupf-Federn Ia. . . . .	per Zoll-Pfund	2.50	<b>Sorte 14</b> Weiße Daunen, extra Ia. . . . .	per Zoll-Pfund	6.25

Das Füllen und der Verkauf findet in besonders dazu eingerichteten Räumen statt.



## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 14. Mai 1902.

### Der Arztstreik.

Die wahren Ursachen des Konfliktes mit den Ärzten hat der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse in dem Flugblatt klargestellt, welches unsere Magdeburger Abonnenten mit unserer vorgestrigen Nummer erhalten haben, und welches auch in den bürgerlichen Blättern als Inserat zum Abdruck gelangt ist. Wir sind die letzten, welche bei Konflikten zwischen Ärzten und Krankenkassen geneigt sind, uns sofort eifrig auf die Seite der letzteren zu stellen, denn in allen berechtigten Bestrebungen unterstützen wir die Ärzte in ihrer Eigenschaft als geistige Arbeiter ebenso, wie wir aller Handarbeiter Interessen zu fördern für unsere Aufgabe erachten. Indessen wir müssen doch sagen, daß noch nie ein derartiger Streit in so unbegründeter, so fahrlässiger, so sinnloser Weise herbeigeführt und aufrecht erhalten worden ist, wie dieser „Arztstreik“ von den Ärzten oder vielmehr von deren heißblütigen Organisatoren.

Wir sind weit entfernt, die Meinungen zu unterschreiben, welche der Nendant der Kasse, Herr Wendlandt, in der von ihm im August 1901 veröffentlichten Arbeit über die Ärzte gethan hat, und welche den Unwillen der Herren erregt haben. Aber abgesehen davon, daß es nicht gerade schön ist, eine Meinungsäußerung durch Androhung von Nachteilen erpressen zu wollen, ist es beinahe kindlich, darüber Genugthuung zu empfinden, wenn einem vielleicht der Gegner aus Furcht vor Schädigung der eigenen oder der anvertrauten Interessen eine gezwungene Ehrenerklärung zu teil werden läßt.

Die „Ehrenerklärung“, deren Veröffentlichung in drei hiesigen Zeitungen die Rassenärzte forderten, hat folgenden Wortlaut, welchen wir im Interesse derjenigen mitteilen, die das Flugblatt nicht gelesen haben:

#### Allgemeine Ortskrankenkasse.

Im letzten Jahresberichte über die Herren Rassenärzte wahrheitswidrige und beleidigende Angaben gemacht zu haben, bekenne ich mich Bedauern und nehme alle derartigen Ausdrücke hierdurch zurück.  
(gez.) Erich Wendlandt, Nendant.

Kein Mensch, der etwas auf sich hält und Selbstbewußtsein besitzt, wird auf Befehl solche Erklärung unterschreiben. Fast unverständlich ist das Verlangen des Ärzte-Ausschusses an den Vorstand, den Nendanten zu der Unterzeichnung der entwürdigenden Selbstpreisgebung zu zwingen. Der Vorstand als „Arbeitgeber“ sollte den Sühne-Nendanten zum Kotau vor ihren Majestäten, den selbstherrlichen Ärzten, „veranlassen“. Daß der Vorstand sich zu einer solchen Rolle nicht hergab, war selbstverständlich; indes stellte es der Ärzte-Ausschuß dem Vorstande am 19. April ausdrücklich anheim, „Vorschläge zu machen, welche zur Wiederherstellung des Einvernehmens geeignet sind“.

Obwohl nun der Nendant freiwillig in der General-Versammlung aus seiner früheren Fanfare eine Schamade machte und alles zurücknahm, was die Ärzte kränken konnte, gab sich der Ärzte-Ausschuß immer noch nicht zufrieden. Trotzdem kam der Vorstand so weit entgegen, die Herren Ärzte zu einer Beratung einzuladen, und doch — auch dieses jaß übermäßig freundliche Verhalten fand keine Gegenliebe. Vielmehr wurde derselbe Ärzte-Ausschuß, der noch am 19. April den Vorstand aufgefordert hat, Vorschläge zu machen und seine Bereitwilligkeit zum Handeln dokumentiert hatte, wortbrüchig und kam am 2. Mai auf sein Verlangen nach der Unterschrift unter die bewußte Erklärung zurück. Nicht genug damit, daß die Ärzte diese eigenartige Laktik verfolgten, hatte der Vorsitzende des Ärzte-Ausschusses, Dr. Müller, schon vorher durch einen Artikel in dem ärztlichen Vereinsblatt die unwahre Behauptung verbreitet, der Vorstand könne deshalb gegen den Nendanten nicht vorgehen, weil dieser auf Lebenszeit angestellt sei.

Wir zweifeln nicht, daß die übergroße Mehrzahl der Ärzte das Verhalten des Ausschusses nicht billigt. Wenn Arbeiter streifen, so thun sie das, weil ihre Menschenwürde und ihr Massenbewußtsein es verlangen; der Arztstreik würde — wenn man ihn aufrecht erhielte — dem vergeblichen Verlangen, den Gegner zu demütigen, entspringen. Das wäre nicht Massen-, nicht einmal Standesbewußtsein, sondern ein im Zeitalter der Reformbestrebungen vielleicht erklärlicher Standesdünnheit, der nicht nur der Mißbilligung, sondern bei der Wichtigkeit des Anlasses auch des Spottes der öffentlichen Meinung sicher wäre. Als der Sühne-Prinz den Kotau verweigerte, war nicht er derjenige, über den man sich lustig machte, sondern diejenige Presse, welche die feltame Ceremonie verlangt hatte.

### Magdeburg und der Städteprotest.

In der Protestversammlung deutscher Städte gegen den Zollwucher war Magdeburg, die doch als ausgesprochene Handels- und Industriestadt, das lebhafteste Interesse an dem Zustandekommen von Handelsverträgen haben müßte, nur durch je einen einzigen Vertreter der Industrie und des Handelsstandes und durch drei Vertreter der Arbeiterschaft vertreten. Es schien fast, als wenn die Vertreter des honesten Bürgertums glaubten, sich zu kompromittieren, wenn sie an einer Versammlung teilnahmen, die gegen den Zollwucher Stellung nehmen sollte. Hätte Herr Oberbürgermeister Schneider die Petition des Bürgervereins gegen den Zolltarif seiner Zeit nicht wegen „Kompetenzrücksichten“ zu Fall gebracht, so hätten sicher die Hälfte der Magdeburger Gemeindevertreter an dieser Kundgebung teilgenommen, aber so! Es hätte ja vielleicht einen Händedruck weniger geben

können; da war es denn schon besser, man hielt sich fern. Bezeichnend ist es aber auch für die hiesigen Gemeindevertreter — soweit sie Mitglieder des Bürgervereins sind —, daß sie entgegen der oberbürgermeisterlichen Auffassung, die Intentionen ihres Vereins nicht besser zu wahren verstanden haben und nicht einmütig diese Gelegenheit benutzten, um gegen den Zolltarif zu protestieren. Um so erfreulicher war es — und wurde auch sehr beachtet —, daß die Vertreter aus den Reihen der Sozialdemokratie in einer respektablen Anzahl — circa 70 Personen — erschienen waren. Da die beiden Referate in jeder Weise einwandfrei waren und die Interessen der Städte gegen die anmaßenden Forderungen der Agrarier von Herrn Oberbürgermeister Gauß-Stuttgart, die Interessen der Industrie und die Notwendigkeit langfristiger Handelsverträge durch Herrn Stadtrat Weigert-Berlin auf das nachdrücklichste gewahrt waren, erübrigt sich für die sozialdemokratischen Vertreter die Abgabe irgendwelcher Erklärung. Die Meinung der bürgerlichen Blätter, die ganze Veranstaltung sei, weil nicht offiziell, ein Schlag ins Wasser, teilen wir nicht, wir glauben vielmehr, daß gerade deshalb der einmütige Protest der Anwesenden, die sich freiwillig der Protestkundgebung angeschlossen hatten, um so nachhaltiger wirken wird.

— Zum Pfingstkonzert am ersten Feiertag im „Luisenpark“ sei folgendes bemerkt: Die Parteigenossen der einzelnen Stadtteile treffen sich morgens 5 Uhr mit ihren Familien an folgenden Stellen: in Magdeburg am Alten Markt, in Buckau an den Gewächshäusern, in Alte Neustadt am Böttcherplatz, in Neue Neustadt am Kirchenplatz, und in Südenburg am Giskellerplatz. Da es sich in Gesellschaft stets angenehmer marschieren, als allein, werden die Parteigenossen und Genossinnen von der günstigen Gelegenheit Gebrauch machen und sich an obigen Stellen recht zahlreich einfinden.

— Die wieder freigegebene Zeitung „Arbeitslos“ wird in der Buchhandlung der „Volksstimme“ flott verkauft. Wer sich eine Nummer der gut ausgestatteten Zeitung sichern will, thut gut, baldmöglichst bei seinem Kolporteur die Bestellung zu machen, da eine Nachbestellung nicht möglich ist.

— Achtung, Holzarbeiter! Die Verwaltung des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes, Zahlstelle Magdeburg, ersucht uns um die Aufnahme folgender, für die Holzarbeiter hochwichtigen Zuschrift:

Unsern Mahnruf richten wir an alle Tischler, welche gewillt sind, in der Möbel- und Parkettfußbodenfabrik von Theodor Ende, Gr. Diesdorferstraße, in Arbeit zu treten.

Wie die „Volksstimme“ bereits berichtet hat, sind bei obengenannter Firma 14 Mann wegen der Maifeier entlassen. Als die Verwaltung der hiesigen Zahlstelle bei der Firma vorstellig wurde, wurde insofern eine Einigung erzielt, als sämtliche Leute 8 Tage ausgeperrt bleiben und zwei Mann von den Ausgeperrten überhaupt nicht wieder eingestellt werden sollten. Herr Ende versprach der Verwaltung, am nächsten Morgen die beiden Namen der nicht wieder Einstellenden brieflich mitzuteilen.

Am 3. Mai teilte Herr Ende nun mit, daß nicht zwei Mann, sondern fünf Mann nicht wieder eingestellt würden. Da nun die Mehrzahl der Kollegen schon anderwärts Arbeit hatte, verzichteten sämtliche auf die Gnade des Herrn Ende.

Es scheint uns, als wenn die Firma Ende eine Liste mit sämtlichen Tischlern, die am 1. Mai gefeiert hatten, an den Arbeitsnachweis der Metall-Industriellen in der Wilhelmstraße gesandt hat, um die Einstellung der Arbeiter anderwärts zu verhindern. — Am 10. Mai suchte nämlich eine hiesige Maschinenfabrik einen Tischler; einer von den Ausgeperrten hatte sich gleich nach der Entlassung auf dem Arbeitsnachweis in der Wilhelmstraße eintragen lassen und erkundigte sich nun nach jener oben angefragten Stelle. Der Geschäftsführer erklärte: „Für Sie haben wir keine Arbeit, denn Sie haben ja den 1. Mai gefeiert.“ Ob diese Handhabung gerade fruchtbringend für die Firma Ende sein wird, bezweifeln wir.

— Aus der Silberbrandischen Griesmühle, in welcher vor einigen Tagen der Obermüller Ritter verunglückte, wird uns mitgeteilt, daß die vorhandenen maschinellen Einrichtungen eine Wiederholung eines derartigen betrieblenden Vorfalles befürchten lassen. Das heruntergeriffene Vorgelege sei statt mit Mutterschrauben mit gewöhnlichen Holzschrauben befestigt gewesen, die zum Ueberfluß noch in nicht ganz einwandfreiem Holz gefesselt hätten. Schutzvorrichtungen werden als Luxus angesehen. Die Passage in der Nähe der Hauptwelle ist stets mit Lebensgefahr verknüpft. Infolge der mangelhaften Anlage wird der Betrieb alle Augenblicke unterbrochen. Die dort beschäftigten Arbeiter thun gut, sich einmal mit dem Fabrikinspektor zwecks Abhilfe der bestehenden Mißstände in Verbindung zu setzen.

— Abgestürzt. Beim Neubau des Warenhauses von Barrafan an der Breitenweg- und Georgenstraßenecke stürzte am Mittwoch vormittag 10 Uhr der Maurer Hermann Kühn aus Schnarsleben ca. 4 Meter hoch herab. Der Verletzte, der sich eine schwere Schädelverletzung hierbei zuzog, wurde per Droschke nach dem Altstädter Krankenhaus gebracht.

— Beide Hände zerschritten hat sich am Mittwoch vormittag der Arbeiter Albert Deneke beim Abziehen von Wein in der Weinhandlung von Schumann. D. mußte sich in das Altstädter Krankenhaus begeben.

— Eine Schlägerei, bei der auch Blut floß, entwickelte sich am Montag abend 11 1/2 Uhr in der Trümpelmannschen Restauration in der Himmelreichstraße. Von zwei Gästen, die in Streit geraten waren, schlug der eine den anderen mit einem harten Gegenstand derartig auf den Kopf, daß er blutete. Der Schläger ergriff hierauf die Flucht, wurde aber vom Wirt und einigen anderen wieder eingeholt. Auf der Straße wurde nun der Kampf fortgesetzt, wobei als Waffen vornehmlich Schirme und Stöcke fungierten. Nachdem jeder seinen Teil Wessuren erhalten hatte, trennten sich die Parteien, noch bevor ein Schutzmann zur Stelle war.

— Volksvorstellungen finden an den beiden Pfingstfeiertagen nachmittags im Viktoria-Theater statt. Die Preise der Plätze betragen auf den nummerierten Sigen 40 Pfennig, auf den nichtnummerierten 20 Pfennig.

Das Unternehmen des Sommertheaters hat natürlich unsere vollste Sympathie, besonders wenn jetzt und in Zukunft bei der Wahl der Stücke, ohne daß das humoristische Element dabei vernachlässigt zu werden braucht, in erster Linie literarische Grundstücke ausflagelagend sind. Wenn schon an einem der beiden Nachmittage eines der auf dem Repertoire des Viktoria-theaters befindlichen Lustspiele gespielt werden sollte, so doch an dem anderen hoffentlich ein gebiegeneres Drama, vielleicht Sudermanns „Glück im Winkel“. Billets sind an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

— Ein Pfingstochse gebraten. Am ersten und zweiten Pfingstfeiertag finden auf der Madrennbahn an der Berliner Chaussee eine Reihe von sportlichen Veranstaltungen statt, die bei gutem Wetter einen starken Besuch erwarten lassen. Neben einem großen Preis-Rad-Wettfahren und einem Preis-Wettreiten wird sich die bekannte Kunst-Radfahrer-Truppe The 4 Myras produzieren. Die Krone der Veranstaltungen wird aber das Braten eines vollständigen Ochsen an einem Spieß sein. Derselbe wird portionsweise den Besuchern der Rennbahn verabfolgt werden. Ein 25 Kilometer-Dauerfahrer mit Motorschrittmachern, sowie Wettläufen zwischen Schnellläufer und Radfahrer wird die Veranstaltungen beschließen. Wenn Jupiter Pluvius keinen Strich durch die Rechnung macht, wird sich die Sache schon rentieren.

— Henri Tollin, der Prediger der hiesigen französisch-reformierten Gemeinde ist hier am Sonntag im Alter von 69 Jahren gestorben. Tollin hat sich, wie wir der „Voss. Ztg.“ entnehmen, auf zwei Gebieten durch wissenschaftliche Forschungen einen Namen gemacht. Zunächst hat er sich um die Geschichte der französischen Gemeinden in Deutschland mit rastlosem Fleiß und mit vielem Eifer bemüht. Ein Spröß der Berliner französischen Gemeinde hatte Tollin bei dem historischen Sinne der nach du Bois-Reymonds Zeugnis den Refugiés zu eigen ist, ein besonderes Interesse daran, der Entwicklung der französischen Kolonisation in Deutschland auf das Gebiet von Nantes hin nachzugehen. Das zweite Arbeitsfeld Tollins ist die Geschichte Michael Servets, des Entdeckers des Lungenkreislaufes und des Widersachers der Dreieinigkeitslehre. Durch seine Servet-Studien hat sich Tollin eine sehr geachtete Stellung unter den Medizinhistorikern erworben. Seine Untersuchungen bilden mit das gewichtigste Stück zur Vorgeschichte der Harbischen Entdeckung des Blutkreislaufes. Das einschlägige Hauptwerk Tollins ist seine dreibändige Darstellung des Lehrgebäudes Servets. Dazu kommen Einzelstudien über die Entdeckung des Blutkreislaufes, über Harbey und seine Vorgänger, über Luther und Melancthon und Servet, über Servet und Bayer, über Th. Aquin, den Lehrer Servet u. a. m. Besonders zu gedenken ist einer Reihe von Untersuchungen Tollins zur Geschichte der Physiologie, die in Virchows „Archiv“ erschienen. Die Verdienste Tollins um die Geschichte der Heilkunde wurden äußerlich dadurch anerkannt, daß ihm von der medizinischen Fakultät in Jena der Titel eines Ehrendoktors der Heilkunde verliehen wurde. Tollin wirkte 26 Jahre lang in Magdeburg.

### Provinz und Umgegend.

hr. Dorne, 13. Mai. (Gesetzwidrige Ausbeutung.) Noch einige Tage dann beginnen die Rübenvergiehe-Ferien. Deshalb möchten wir auf die Verordnung der Königl. Regierung in Magdeburg vom 10. Oktober 1884 aufmerksam machen. In der Verordnung heißt es:

„Ein Uebermaß von Arbeit ist überall da vorhanden, wo Kinder länger als 10 Stunden beschäftigt werden. Kinder unter 10 Jahren dürfen nicht länger als 8 Stunden beschäftigt werden. Diese Beschäftigung hat in der Zeit von morgens 6 Uhr bis abends 6 Uhr, mit einer zweistündigen Mittagsruhe und je einer halben Stunde Frühstück und Beispause, stattzufinden. Die Kinder sollen nach Geschlechtern getrennt arbeiten und auf dem Heimwege genügend beaufsichtigt werden. Wo die Verordnung nicht befolgt wird, sollen die Kreis-Schulinspektoren für künftig keine Ferien wieder erteilen.“

Unseres Wissens besteht die Verordnung noch zu Recht. Befolgt dürfte sie wohl im ganzen Bezirk kaum in einem Orte sein. Daß dieserhalb die Ferien nicht erteilt werden seien, ist uns unbekannt. 18 Jahre sind seit dieser Verordnung verfloßen und noch immer ist keine strikte Durchführung zu konstatieren. Unser Verlangen, daß die Regierung endlich für Befolgung ihrer eigenen Verfügung sorgt, ist wahrlich bescheiden; es wird daher — wenn diese Notiz keine Wirkung hat — unnachlässiglich mit Beschwerden vorgegangen werden.

Braunschweig, 14. Mai. (Die Weihnachtszeitung noch immer nicht freigegeben.) Auf die von dem Berliner Verlag (Buchhandlung des „Vorwärts“) an die Oberstaatsanwaltschaft in Berlin eingelegte Beschwerde ist der Bescheid erteilt worden, daß die Auslieferungsorte bezüglich der konfiszierten Weihnachtszeitung „Arbeitslos“ an die Braunschweiger Polizei bereits am 10. Mai ergangen ist. Auch am 13. war wenigstens bis 1/2 1 Uhr mittags noch keine Nummer der seiner Zeit von der Polizei in der Buchhandlung des „Volksfreund“ beschlagnahmten „Arbeitslosen-Zeitung“ zu sehen. Ein Privatmann dürfte sich nicht erlauben, die Ausführung einer behördlichen Anweisung so lange hinauszuziehen.

Quedlinburg, 14. Mai. (Zum Maurerstreik.) Dienstag vormittag fanden vor dem Einigungsamte des Gewerbegerichts die Verhandlungen mit den Arbeitnehmern



Statt, während zu morgen die Arbeitgeber geladen sind. — Die Zahl der nicht im Auslande befindlichen Maurer ist nur gering und schreiten die Arbeiten auf den in Angriff genommenen größeren Neubauten nur langsam fort. Die Unternehmer werden daher im eigenen Interesse gut thun, den Maurern ein Entgegenkommen zu beweisen. —

**Queblinburg, 13. Mai.** (Das wahrheitsliebende Kreisblatt) amüßert sich über den Protest der Städte gegen den Zolltarif, weil — wie es behauptet — keiner der an der Berliner Demonstrations-Versammlung Beteiligten ein Mandat von einer städtischen Bürgerschaft hatte. Wenn die Stadtverordnetenversammlungen in Preußen kein Mandat dazu gaben, so thaten sie das zum großen Teil nicht wegen ihrer grundsätzlichen Zustimmung zum Zolltarif, sondern aus — allerdings unverständiger — Furcht vor der Regierung, welche ihnen vielfach auch das Petitionieren an den Reichstag in Zollfragen verboten hatte. Indes hatten die Vertreter außerpreussischer Städte z. B. die von **Bernburg** — ein ausdrückliches Mandat, so daß

sich die Behauptung des natürlich für Wahrheit schwärmenden Kreisblattes als ein recht eigentümlicher Irrtum erweist, zumal die Notiz bezüglich Bernburgs vor wenigen Tagen durch die gesamte Presse ging. —

**Kleine Nachrichten aus dem Lande.** Der Baumblitz haben in Uckermark die Nachschiffe Schaden getan. — Schauspiel-Direktor Paulmüller sagte in Egelin eine Operetten-Vorstellung an, holte abends 5 Uhr ca. 40 Mark aus dem Vorverkauf ab und verbrannte damit. — Bei der Zuckersabrik in Frobelu wurde am Himmelfahrtstage der 48-jährige Bremser Franz Eisata von einem Güterzuge überfahren. Dem Unglücklichen wurde ein Bein, der linke Arm und drei Finger der rechten Hand abgequetscht. — In Halle ist der Professor der Theologie Oberkonsistorialrat Köstlin gestorben. — Der Dresdener Magistrat hatte im November v. J. zur Förderung der Plastik ein Preisauschreiben erlassen, auf das von 69 Künstlern mehr als 75 Modellskizzen eingingen. Das Preisgericht hat sich schließlich für die fünf besten ausführungswerten Skizzen je 1000 Mark als Beihilfe zur Herstellung von Modellen ausgesprochen. Zu den durch die Auszeichnung geehrten Künstlern gehört auch der Bildhauer K. Göbcke, der Sohn des früheren Halberstädter Stadtbaurats Göbcke. —

Die Einweihung des neuen eisernen auf die Schnarherklippen bei Schierke führenden Aussichtsturmes wird am 25. Mai, dem Sonntag nach Pfingsten, stattfinden. — Bei der Versteigerung des Hotels "Kapitelshaus" in Safferoode am Montag blieben, nach der 3. Abg., die Herren Bruns und Veimhuth mit ihrem Gebote von 44 001 Mark Bestbieter. — In der Nacht zum Dienstag stiegen in Halberstadt Diebe in den Baderraum einer Molkerei und von da aus in das Comptoir. Sie stahlen Geld und Kindermilch. — Auf dem "Felsenkeller" in Halberstadt wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag ein Einbruchdiebstahl versucht. Der oder die Diebe mußten gestrichelt sein, denn gestohlen wurde nichts. — In Croppenstedt wurden in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag aus dem Hause des Materialwarenhändlers Fasshauer vor dem Kirchthor 2 Schinken, 2 Speckseiten und 1 Sad voll Gerstentrost gestohlen. — Nach hatte am Montag nachmittag in Oschersleben der Ochsenknecht S., der mit seinem Gespann direkt in das Schaufenster des Bädermeisters Jacobini hineinfuhr. — In einer chemischen Fabrik in Leopoldsdall kam Montag gegen Mittag der circa siebzigjährige Arbeiter L. zu Falle und verletzte sich so, daß seine Aufnahme im Krankenhaus erfolgen mußte. — In Heddingen, wo der Wohnungsmangel besonders groß ist, sind zur Zeit acht Neubauten in Angriff genommen. — Bei Nordhausen entgleiste infolge Schienenbruchs die Lokomotive der Harzquerbahn. Personen sind glücklicherweise nicht verletzt worden. —

**Hoch!**  
moderne  
Herren-Anzüge,  
Knaben-Anzüge,  
Sommer-Paletots,  
Damen-Jackets,  
Mäntel, Saccos, Capes,  
Kleiderstoffe,  
neueste Farben,  
Gardinen,  
Teppiche.

**Anzahlung  
5 Mk.  
an.**

**Max Meyer**  
30 Breiteweg 30  
Eingang: Judengasse.

**Abzahlung  
5 Mk.  
an.**

3172

**Hoch!**  
elegante  
Portieren,  
Kinderwagen,  
Sportwagen,  
komplette  
Wohnungs-  
Einrichtungen,  
sowie einzelne  
Ersatzstücke.

**Die Neue Zeit**  
Wochenschrift der Deutschen Sozialdemokratie  
bringt u. a. in Nr. 32 nachstehendes:  
Fr. Mehring, Der Tanz auf Rhodus.  
Emil Vandervelde, Nochmals das belgische Experiment.  
Heinr. Schulz, Die Volksschule in der Manufakturperiode.  
W. Metzger, Die neue Seemannsordnung.  
Kroewski, Neues von Maxim Gorki.  
Feuilleton: Briefe von Karl Marx an Dr. Engelmann. (Fortsetzung.)  
Preis pro Nummer 25 Pfennig  
einzeln zu haben in der  
Buchhandlg. Volksstimme.

**Gr.-Ottersleben**  
Festplatz. 3065  
**Richard Kaiser**  
Herren-Anzüge von 9 Mk. an,  
Knaben-Anzüge von 2 Mk. an,  
Knaben-Leibchen-Schulhosen v.  
70 Pf. an, die extra starke Leder-  
hose, welche viel verlangt wird,  
nur 4.40 Mk., weiße u. silbergraue  
Maurerhosen mit Klappe, sehr  
fest, nur 3.85 Mk., alle Arbeits-  
Garderobe nach Maß, tadelloser  
Schnitt, billigste Preise.  
2 neue Fahrräder zu ca.  
140 Mk. abzugeben.  
**Alfred Sengebusch**  
Sudenburg, Halberstädterstr. 42.

16 Gr. Marktstr. 16  
Verkauf von  
**Schuhwaren**  
für Herren, Damen und Kinder,  
sowie fertige Herren-, Knaben- u.  
Arbeiter-Garderoben (spottbillig).  
**B. Wolff** 3025  
16 Gr. Marktstr. 16

**Sudenburg.**  
**M. Stahnke**  
Hutfabrik 314  
empfiehlt zur Saison nur die  
besten Neuheiten  
**Stroh- u. Filzhüte**  
**Mechanikhüte**  
**Seidenhüte, Mützen**  
für Herren und Knaben  
Entzückende Formen u. Farben  
Nur Schläger der Saison!  
**Krawatten**  
Schirme, Stühle.  
Einzig größtes sachverständiges  
Hutfabrikgeschäft am Plage.  
Niesen-Auswahl! Reelle  
billigste Preisstellung.  
Nur **Halberstädterstr. 39a.**

Verlangen Sie frei und umsonst  
Hauptcatalog  
über Parade-  
Fahrräder  
u. Zubehörteile,  
welche die besten u.  
dabei allerbilligsten sind.  
= Wiederverkäufer gesucht. =  
**A. Rose, Magdeburg.**  
Aelteste Nähmaschinen- und  
Fahrradgeschäft. — Gegr. 1885.

**Neu! Neu!**  
**Suvana**  
**Sparkaffee**  
ff. gemahl. Bohnenkaffee mit  
Zusatz. Kräftig und gut  
schmeckend! 1 Pfund nur  
**60 Pf.**  
**Paul Bähr**  
Kaffee-Special-Geschäft  
Himmelreichsstr. 1.

# Die Festesfreude

wird erhöht, wenn man elegante und tadellos sitzende Kleidungsstücke trägt. Wie es seither unser Bestreben war, nur erstklassige Waren zu führen, so sind wir auch in dieser Saison in Bezug auf

**vorzüglichen Sitz**  
**solide haltbare Stoffe**  
und **grossartige Auswahl**

in allen Arten der Herren- und Knaben-Bekleidung auf der  
**Höhe der Leistungsfähigkeit.**

Dabei sind unsere auf den Etiketts vermerkten Preise  
**unerreicht billig.**  
Wer Bedarf hat, versäume im eigenen Interesse nicht, sich unsere **6 Schau-**  
**fenster** und unsere **Riesenauswahl** anzusehen.

# Lehmann & Arndt

Strassenh.-Haltestelle  
Nicolaiplatz. **Magdeb.-Neustadt, Lübeckerstr. 24**

2. Herren-Anzüge  
4.00 Mk.

Die modernen grau-blauen  
Kammgarn-Knaben-  
Anzüge  
sind wieder eingetroffen



## „Juristenjurisprudenz.“

Die Fälle haben sich in den letzten Jahren erschreckend gemehrt, in denen die Juristen-Jurisprudenz, wie sie W. Heine vortrefflich nennt, nicht bloß den Unwillen, sondern auch ein Kopfschütteln der vorurteilslosen Laienwelt, insbesondere der Arbeiter, aber auch gar mancher Juristen hervorgerufen hat. Der Klassen-Judikatur stehen diese Kreise ebenso verständnislos gegenüber, wie die Schöpfer und Vertreter jener Juristen-Jurisprudenz dem Willen, Fühlen und Denken des wirklichen Volkes.

Nicht scharf genug können die unabsichtlichen, auf irrigen Voraussetzungen beruhenden Verurteilungen gebrandmarkt werden, durch einseitige Rechtspredung das zu ermöglichen, was eine zielbewußte Klassen-Gesetzgebung, z. B. die Zuchthausvorlage, nicht erreichen konnte. Es hat sich die bedenkliche Erscheinung gezeigt, daß der Spielraum, welchen die juristische Auslegungskunst für sich in Anspruch nimmt, vielfach derart weit gezogen wird, daß es mit Hilfe juristischer Serpentinzüge gelingt, jede beliebige soziale Strömung und Gedankenrichtung mit dem Gefängnis in Verbindung zu bringen. Eine Unzahl von Urteilen, nicht bloß der unteren Instanzen, sondern auch der Obergerichte, zeigen das stichtische Bestreben, den festen Boden des Strafgesetzbuches und der Gewerbeordnung sowie ihrer bestimmten Vorschriften und Grundlagen zu verlassen.

Es ist lächerlich, zu glauben, das, was der Gesetzgebung mißlingt, durch eine Klassenjustiz erreichen zu können. Die Macht der wirtschaftlichen Entwicklung und Thatfachen ist derart unbeugsam, daß jeder, der sich erhebt, ihr entgegenzutreten, auf Granit heißt und sich dabei die Zähne derart verdirbt, daß ihm auch Goldplomben nichts mehr nützen. Was will es bedeuten, wenn einzelne Richter der Meinung sind, durch eine bestimmte Rechtspredung könne die Ausübung des Koalitionsrechtes erschwert oder vereitelt werden? Immer wird die Folge jeder Klassenjustiz die sein, daß diese Opfer zu lebenden Anklageschriften gegen die bürgerliche Gesellschaft, insbesondere gegen deren Rechtspredung, werden.

**Justitia fundamentum regnorum** (Gerechtigkeit ist die Grundlage der Königreiche)! Daher hilft jeder Richter, der unbewußt in den Massen das Gefühl einer ungerechten Beurteilung erweckt, dazu, die Grundlage der bestehenden Gesellschaftsordnung zu untergraben und zu erschüttern. Ich sage unbewußt. Denn es wäre ein Verstummen, zu glauben, daß jene Richter, deren Urteile der Arbeiterbewegung feindselig sind, von der Absicht geleitet wären, wider ihre Ueberzeugung und ihre Rechtsauffassung beurteilende Erkenntnisse oft mit drakonischen Strafen auszusprechen. In jenen bedauerlichen Urteilen ist meist nichts anderes schuld wie die Klassen-Zusammensetzung der Gerichte. Es ist dies eine Erscheinung, die noch viel zu wenig gewürdigt worden ist. Aber — aufgeschoben, ist nicht aufgehoben! —

Marcel.

## Soziales.

**Vom Schul-Elend in Deutschland.** Ein großes Schlaglicht auf den Stand des ländlichen Volksschulwesens in Mecklenburg werfen die neu erlassenen Regulative für die Sommerschulen im Domanium. Darin ist, wie die

## Fenilleton.

abdruck verboten.

### Die Erbschleicherinnen.

Roman in zwei Bänden von Ernst von Wolzogen.

(32. Fortsetzung.)

„Herrgott, was giebt's denn? Was ist denn das für eine Manier?“ rief die Geheimrätin.

„Ach Gott, ach Gott, Madam! Hab' ich mir erschrocken, stieß Minna kurzatmig hervor. „Eben wollt' ich ausziehen, wie't klingelte. Ich hab' mir nicht erst lange uffgehalten mit'n Nach's-Apparat-Sehen, weil Se doch jemöhnlich nach Tisch beim Herr Geheimrat in die Stube sind. Un wie ich nu 'rinnomme, da seh' ich 'n Herrn Geheimrat auf de Diele liegen — 'n Kopp auf'n Soffa un riecht sich nich. Sehn Se bloß!“

Mit einem halberstickten Angstschrei stürzte die Geheimrätin an dem Mädchen vorbei in das Studierzimmer, ihr Bruder und die beiden Nichten hinter ihr her. Es war, wie die Minna gesagt hatte. Der alte Herr lag auf dem Bärenfell vor seinem Divan, zwei oder drei Schritte weit vom Kande desselben entfernt, so daß der Kopf beim Fallen eben noch eine Stütze gefunden hatte. Der Oberleib war auf diese Weise ein wenig aufgerichtet geblieben, das Kinn gegen die Brust gedrückt. Die Arme waren weit auseinander gebreitet, wie wenn sie im Fallen noch nach einem Halt gesucht hätten. Die Finger der rechten Hand bewegten sich noch, zitternd in den braunen Pelz hineingreifend. Die Augen waren halb geschlossen. Das Kinn durch den Druck gegen die Brust über die Oberlippe hinaus vorgehoben, der Mund dadurch fest geschlossen. Durch die Nase tönte ein unheimliches schnarrendes Röcheln. Im übrigen lag der große Körper wie tot da.

Frau Zda warf sich über ihn und jammerte laut auf: „Himmellicher Vater, was ist das? Er stirbt ja! Mein Gott, mein Gott! Wie ist das bloß... Adolfschen, was ist Dir? Kennst Du mich nicht?“ Sie ergriff seinen linken

„Vollstz.“ mitteilt, die Unterrichtszeit nach § 1 auf vier Stunden festgesetzt, Mittwoch und Sonnabend auf drei. Die Schulzeit kann aber noch bedeutend herabgesetzt werden. Nach § 7 brauchen Kinder, welche die Diensturlaubnis (zwecks agrarischer Kinderfrohn) haben, nur acht Stunden wöchentlich unterrichtet zu werden, die auf drei Tage zu verteilen sind, und zwar Religion vier Stunden (!), Deutsch und Rechnen je zwei Stunden. (!) Alles andere ist offenbar nach Ansicht der Schulbehörde für die jungen Mecklenburger unnötiger Ballast. Zu den vier Religionsstunden kommen noch jeden Sonntag 1—2 Stunden kirchliche Kinderlehre, die nicht verkannt werden dürfen, sonst wird die Diensturlaubnis entzogen. —

**Für Mitglieder von Krankenkassen** im Sinne des Krankenkassen-Gesetzes sind für Reisen auf der Eisenbahn zu kurzen wesentlichen Fahrpreisermäßigungen bewilligt worden. Der Eisenbahnrat des Deutschen Eisenbahn-Verbandes hat beschlossen, die Bestimmungen hierüber im Teil 1 des deutschen Eisenbahn-Personen- und Gepäck-Tarifses aufzunehmen, so daß die verschiedenen Bestimmungen der einzelnen Eisenbahn-Verwaltungen aufgehoben werden. Dieser Tarif hat zu § 11 der Verkehrsordnung den Zusatz erhalten, daß die Mitglieder von Krankenkassen, die von diesen in Heilanstalten oder nach Erholungsorten (auch Bädern und Kurorten) oder zur ambulatorischen Behandlung in öffentlichen Kliniken oder Krankenhäusern entsandt werden, in der dritten Klasse aller Züge befördert werden, und zwar bei einfacher Fahrt zum halben Personenzugpreise, bei Hin- und Rückfahrt zum halben Rückfahrkartenspreise. Die gleiche Ermäßigung soll im Fall der ärztlich zu bescheinigenden Notwendigkeit eines Begleiters auch dieser genießen. Als Ausweis wird von den Billet-Verkaufsstellen eine Bescheinigung des Kassenvorstandes über die Zugehörigkeit zur Klasse und über die Entsendung in eine Heilanstalt usw. verlangt. Im Fall der Entsendung zur ambulatorischen Behandlung in einer öffentlichen Klinik oder einem öffentlichen Krankenhause ist für die Rückreise eine Bescheinigung der Klinik über das Erscheinen des Kranken beizubringen. Diese Kenerung tritt auch bei mittellosen Personen, die keiner Krankenkasse angehören, ein, wenn sie in eine Heilanstalt usw. reisen und ihre Mittellosigkeit durch eine Bescheinigung der zuständigen Behörden nachweisen. —

### Kinderarbeit in Amerika.

ac. Die Beschäftigung von Kindern in Fabriken ist in den amerikanischen Staaten, je nach deren Entwicklung und dem Stande der Industrie sehr verschiedenartig geregelt. In nachfolgenden Staaten ist die Kinderarbeit in den gewerblichen Betrieben schon vom zehnten Jahre an gestattet: Californien, Nebraska, New-Hampshire und Vermont; in Maine, Maryland, Dakota, Rhode Island, Tennessee, Virginia, Louisiana und New-Jersey dürfen die Kinder vom zwölften Jahre an in den Fabriken thätig sein. In den zwei letztgenannten bezieht sich dies nur auf die Knaben, während die Mädchen erst vom 14. Lebensjahre an beschäftigt werden dürfen; in Ohio und Pennsylvania beginnt sie mit dem dreizehnten Lebensjahre, während in den nachstehenden Staaten alle Kinderarbeit bis zum 14. Lebensjahre verboten ist: Colorado, Illinois, Connecticut, Indiana, Massachusetts, Michigan, Minnesota, Missouri, New-York und Wisconsin. — In den meisten Staaten ist die Arbeitszeit der jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen geregelt, und zwar ist für die

ersteren bis zum 16. beziehentlich 18. Jahre die Arbeitszeit meist im Maximum auf 55 oder 60 Stunden die Woche festgesetzt; für die Arbeiterinnen bis zum 21. Lebensjahre darf sie in der Regel 55 oder 60 Stunden nicht überschreiten, —

### Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

**Die Steinarbeiter in Kiel** haben beschlossen, in den Streit einzutreten, weil die Unternehmer den früher vereinbarten Tarif nicht unterschreiben wollen. —

**Lohnbewegungen der Maurer.** In Fürstentwalde an der Spree haben die Maurer nach achttägigem Streik erreicht, daß ein Teil der Unternehmer die Forderung — Erhöhung des Stundenlohnes von 10 auf 13 bzw. 15 Pf. — bewilligte. Der Streik wurde deshalb aufgehoben und über die Unternehmer, die noch nicht bewilligt haben, die Sperre verhängt. Zugang von organisierten Maurern nach Fürstentwalde ist daher nicht zu erwarten. —

Die Maurer in Waren (Mecklenburg) haben vor einigen Wochen die Einführung des Zehnstundentages und einen Stundenlohn von 35, bei Landarbeit 36 Pf. gefordert. Nachdem die Maurer jetzt den Streik beschlossen hatten, sind ihre Forderungen bewilligt worden, ehe der Beschluß ausgeführt werden konnte. —

**Die Militär-Sattler Berlins** beauftragten ihre für Deutschland bestehende Tarifkommission, eine Petition an den Reichstag zu senden, worin die Schäden der Heimarbeit klargelegt und um deren Abschaffung ersucht wird. —

**Die Zeitungstypographen Stockholms** beschlossen, daß während der Dauer des Generallstreiks jeder 50 Prozent seines Einkommens an den Generallstreikfonds abzugeben hat, weil eine Teilnahme der Zeitungstypographen ungeraten erscheint.

**Die Rache der dänischen Reeder.** Nach mehreren Hafensperrungen, wie Kolding, Horsens, Stege usw. ist die Weisung ergangen, daß für Lötung und Ladung der Schiffe der Gesellschaft nur unmorganisierte Arbeiter verwandt werden. Die edlen Reeder wollen das „Wehe den Beflegten“ in schlimmster Form zur Anwendung bringen. —

**Kongreß der Lichtdrucker Deutschlands.** Eine Kommission von 17 Lichtdruckern der bedeutendsten Druckstädte Deutschlands ladet zu einem Gehilfen-Kongreß alle Lichtdrucker, Photographen, Präparateure und Retoucheure nach Berlin in das Gewerkschaftshaus ein. Der Kongreß beginnt am 18. Mai.

### Aus der Parteibewegung.

Eine Genossenschaft zur Schaffung eines Versammlungsortes wurde in Chemnitz begründet. Die Arbeiter dieser Industriestadt leiden an beständigem Saalmangel. —

Die „Gazeta Robotnicza“ ist zur Zeit schweren Schlägen ausgesetzt. Wie bekannt, ist Genosse Haage auf 9 Monate eingesperrt worden, damit er sein Blatt nicht von Oesterreich aus verbreiten kann; Morawski sitzt bereits seit 5 Wochen eine viermonatige Gefängnisstrafe ab und heute kommt aus Kattowitz die Nachricht, daß Frau Dr. Golde, die leitende Redakteurin des Blattes, am Sonnabend früh verhaftet worden ist. Der Grund dafür ist noch nicht bekannt. Die „Gazeta Robotnicza“ wird aber wohl trotzdem verbreitet werden. —

**Sozialistischer Wahlsieg in England.** Einen bedeutenden Erfolg haben unsere Genossen von der Sozialdemokratischen Föderation in Birkenhead zu verzeichnen. Bei den dortigen Wahlen für die Schwal Board (Schulkommission) siegte Genosse F. Bower Alcock mit 9826 Stimmen. Das ist die bedeutendste Stimmzahl, die ein englischer Sozialdemokrat je erhalten hat. —

Arm, um den Oberkörper aufzurichten. Er war ganz steif und fiel wie eine leblose Masse wieder herab.

Mit neugierig aufgerissenen Augen trat die Minna herzu und machte sich wichtig. „Des is der Schlaach. So war't bei mein' Großvater jerade — jawohl, des is der Schlaach, da jibt's keen Streit.“

„Seien Sie jetzt still!“ herrschte sie Herr Vogel gedämpften Tones an. „Laufen Sie lieber und holen Sie einen Arzt.“

„Kein, nein, nicht die Minna!“ rief die Geheimrätin. „Geh Du selbst, aber schnell. Und wenn Doktor Peters nicht da ist, dann bringst Du den ersten besten, nur schnell.“

„Jawohl, liebe Zda, jawohl. Rege Dich nur nicht so auf,“ versetzte der Bruder, machte aber noch keine Miene zu gehen, sondern klopfte ihr mit der einen Hand beruhigend auf die Schulter, während er mit der anderen seinen Zwicker auf die Nase drückte. Und dann beugte er sich herab, um das Gesicht des Professors besser sehen zu können. „Herrgott, das sieht ja... ja, ich glaube wirklich, das ist ein Schlaganfall. Er hat gewiß aufstehen wollen und zu uns in den Salon kommen. Dabei muß es ihn getroffen haben. Daß wir aber auch gar nichts gehört... ja freilich, das Zell ist weich.“

„Bist Du denn nicht gehen?“ fuhr die Geheimrätin auf und gab ihm einen leichten Stoß gegen das Knie. „Lauf doch nur. Lauf!“ Worauf er sich endlich einigermassen eilig in Bewegung setzte.

Kathi und Bizzi waren bislang schreckensbleich zur Seite gestanden und hatten kein Wort zu sagen gewagt. Als aber nun Minna den ganz vernünftigen Vorschlag machte, den Kranken aus seiner halb sitzenden Lage zu befreien und auf den Divan zu legen, da griffen sie sofort mit an. Minna erfaßte ihn unter den Schultern, die beiden Mädchen bei den Beinen. Und so hoben sie den schweren Körper auf das Ruhebett. Die Geheimrätin stand mitthätig dabei, nur abgebrochene Jammerlaute ausstoßend und mit den Händen wirt um Kopf und Gesicht herumfahrend.

Sobald der Kranke lang ausge Streckt lag, öffnete sich der Mund von selbst ein wenig und das unheimliche Röcheln hörte auf. Kathi trat an das Kopfende des Lagers und beugte sich zu dem Dunkel hernieder. Sie strich ihm einige über das Gesicht gefallene dünne Strähnen des grauen Haares aus der Stirn. „Lieber Dunkel, komm doch wieder zu Dir! Hörst mi denn? Kann i Dir denn gar nix helfen?“ Eine Thräne fiel aus ihrem Auge auf seine wachsbleihe Wange. Sie wuschte sie zart mit der Spitze ihres kleinen Fingers fort.

Da schaute die Tante auf, die schluchzend vor dem Ruhebett in die Kniee gesunken war und stieß zwischen dem Schluchzen heftig hervor: „Geh weg, Du — faß ihn nicht an! Ihr seid dran schuld — Ihr sollt ihn beide nicht antühren.“

„Aber, liebe Tante, was haben denn wir...“ wollte Kathi traurig erkaunt einwenden, doch auf ein Zeichen, das ihr Bizzi machte, brach sie ab und trat ein paar Schritte zurück.

Bizzi ging zu ihr und zupfte sie am Ärmel. „I mein', an Falk'n Umjchlag sollt' ma' ihm mach'n. Geh'n S', hol'n S' a Wasser, Minna!“ flüsterte sie.

Da wandte sich die Tante nach ihnen um und sagte, mit der Hand nach der Thür weisend: „Was habt Ihr da zu tuscheln? Geh't hinaus... ich kann Euch hier nicht sehen! Das habt Ihr zu verantworten! Nicht eine Stunde kann man Euch mit ihm allein lassen — gleich müßt Ihr die Zeit benutzen, um ihn aufzuregen. Mein armer, armer Mann, was haben sie Dir bloß...“ Neues Schluchzen erstichte ihre Stimme, und sie begann wieder ganz verwirrt und zwecklos den leblosen Körper da vor ihr zu betasten.

Bizzi ergriff die Schwester bei der Hand und führte sie aus dem Zimmer, ohne ein Wort zu sagen. Sie blieben aber nebenan im Salon und spähten von Zeit zu Zeit durch die Thür, die sie ein wenig offen gelassen hatten.

(Fortsetzung folgt.)



# Gerichts-Zeitung.

Sandgericht Magdeburg.

Sitzung vom 13. Mai 1902.

**Betrug.** Der Schuhmacher Friedrich Kannenberg aus Sudenburg handelte seit dem Jahre 1879 mit Leder und Bedarfsartikeln, geriet aber im Jahre 1890 in Konkurs, weshalb seine Ehefrau von da ab das Geschäft übernahm. Die Vermögensverhältnisse gestalteten sich aber auch später derart schlecht, daß Kannenberg gezwungen wurde, am 1. September 1897 den Offenbarungseid zu leisten. Seit 1895 stand er in Geschäftsverbindung mit der Firma des Herrn Heinrich Spelsberg in Elberfeld und bezog von ihr Leder auf feste Rechnung. Im August 1897 verlegte Kannenberg das Geschäft nach Breiteweg 61. Den Laden mietete Friedrich Spelsberg aus Elberfeld, der ihn dann an die Ehefrau Kannenberg abvermietete, die damals noch Geschäftsinhaberin war. Am 2. September 1897 meldete Kannenberg das Geschäft auf seinen Namen an, ließ aber auf dem Firmenschild den Namen seines 19 Jahre alten Sohnes Reinhold Kannenberg und die Bemerkung „Kommissionslager“ darunter setzen. Durch günstige Auskünfte, die Kannenberg sich von der Firma Heinrich Spelsberg und von dem Schuhmacher Wilhelm Ohlhoff hier erteilen ließ, gelang es ihm, auch von anderen auswärtigen Firmen unter Gewährung von Kredit Waren in Höhe von etwa 650 Mark zu beziehen, die er aber bei der Fälligkeit zum größten Teile nicht bezahlte. Als dann später Gerichtsvollzieher kamen und pfänden wollten, erklärte ihnen Kannenberg, der Laden gehöre Spelsberg, die vorräufigen Waren seien von dem Lederhändler Arnold, zum Teil auch von Spelsberg in Kommission gegeben, Inhaber des Geschäfts sei sein Sohn Reinhold Kannenberg. Vermutlich um Pfändungen gegen Kannenberg unmöglich zu machen, soll die Firma Heinrich Spelsberg auf ihre Rechnungen im Jahre 1891 ebenfalls „in Kommission“ vermerkt haben. Behauptet wird dagegen, dies sei nur auf der Rechnung vom 12. Januar 1901 geschehen, die über einen von Berlin aus gelieferten Posten Kommissionsware laute. Durch die geschilderten Operationen erreichte Kannenberg in der Zeit vom April 1897 bis zum August 1901, daß die Pfändungen bei ihm fruchtlos ausfielen und die Lieferanten leer ausgingen. Kannenberg wird zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt; die mitangeklagten Spelsberg und Ohlhoff werden freigesprochen.

# Litterarisches.

Von der „Neuen Zeit“ ist soeben das 32. Heft des 20. Jahrganges erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Der Tanz auf Rhodus. — Nochmals das belgische Experiment. Von Em. Vandervelde. — Die Volksschule in der Manufakturperiode. Von Heinrich Schulz. — Die neue Seemannsordnung. Von Wilh. Metzger. — Zur Kolonialpolitik der deutschen Hebräer. Von Marie Kunert. — Neues von Maxim Gorki. Eine Betrachtung von Ernst Krewowitski (Berlin). — Splinter. — Notizen: Das belgische und das preussische Wahlrecht. Von Leo Arons. — Feuilleton: Briefe von Karl Marx an Dr. V. Kugelmann. (Fortsetzung.)

„Das freie Wort“. Frankfurter Halbmonatsschrift für Fortschritt auf allen Gebieten des geistigen Lebens. Begründet von Karl Singer. Herausgegeben von Max Henning. 2. Jahrgang. Nr. 2 und 3.

# Vereine und Versammlungen.

## Schmiede.

Eine regelmäßige Mitgliederversammlung des Central-Verbandes der Schmiede, Filiale Magdeburg, tagte am 10. Mai bei G. Böhme, Kleine Klosterstraße. Nachdem sich mehrere Redner für Aufstellung eines Gewerkschaftssekretärs ausgesprochen hatten, wurde folgende Resolution angenommen:

Die am 10. Mai tagende Mitgliederversammlung der Schmiede erklärt sich mit der vom Gewerkschafts-Komitee vorgelegenen Resolution insoweit einverstanden, als das größte Gewicht bei Gründung eines derartigen Instituts darauf zu legen ist, daß die zu verzeichnenden Funktionen desselben, namentlich betreffend Aufsichtserteilung in gleicher Weise erledigt werden, wie bei einem Arbeitersekretariat.

Sodann beschwerten sich mehrere Redner über Unzulänglichkeiten des Kost- und Logiswesens. Nicht genug, daß die Leute in manchen Betrieben in gesundheitschädlichen Räumen, welche höchstens jährlich einmal oder gar nicht gereinigt werden, wohnen und schlafen, so ist auch die Kost eine unzulängliche. Darum sollten Eltern, ehe sie ihre Söhne in die Lehre zu Schmiedemeistern geben, sich erst bei der Verwaltung des Verbandes erkundigen. Für die Gesellen giebt es kein besseres Mittel zur Befreiung derartiger Mißstände, als daß sämtliche Kollegen dem Deutschen Schmiedeverbande beitreten. — Die nächste Versammlung findet am Sonnabend, den 24. Mai, um 9 Uhr bei G. Böhme, Kleine Klosterstraße 15/16, statt.

## Marktberichte.

Magdeburg, 12. Mai. Weizen in Schirriff und Sommerware 166—170 Mk. ab Station gehandelt, Raufweizen feinst. Roggen 144—148 Mk. je nach Lage der Station bezahlt. Gerste, Landware und mittlere Ehehälter 145—160 Mk., bessere bis 165 Mk. ab Station bezahlt, feinste Ware gesucht, aber nicht mehr vorhanden. Hafer 153 bis 162 Mk. ab hier bezahlt. Erbsen, Victoria je nach Qualität 200 bis 230 Mk. gehandelt. Mais nur in runder Ware loco 117—119 Mk., auf Steigerung ungefähr zu gleichen Preisen angeboten. Beschädigte Ware 75—105 Mk. angeboten.

# Viehmarkt.

Magdeburg, 13. Mai. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb 215 Rinder, 686 Kälber, 246 Schafvieh zc., 1021 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht: Rinder: a) vollfleischige 33—35 Mk., b) junge fleischige und ältere ausgemästete 30—32 Mk., c) mäßig genährte junge und ältere 28—29 Mk., d) gering genährte jeden Alters 24—27 Mk. Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren 32—33, b) vollfleischige jüngere 29—31, c) mäßig genährte jüngere und ältere 26—28 Mk., d) gering genährte jüngere und ältere 23—25 Mk. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 30—33 Mk., b) vollfleischige Kühe bis zu 7 Jahren 27—28 Mk., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 24—26 Mk., d) mäßig genährte Kühe und Färsen 21—23 Mk., e) gering genährte Kühe und Färsen 18—20 Mk. Kälber: a) feinste Mast- 45—50 Mk., b) mittlere 38—44 Mk., c) geringe Sauglämmer 30—37 Mk., d) ältere, gering genährte (Fresser) — Mk., e) Färsen: a) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 29—31 Mk., b) ältere Mastlämmer 26—28 Mk., c) mäßig genährte 22—25 Mk. Schweine: a) vollfleischige 61 Mk., b) fleischige 59 bis 60 Mk., c) gering entwickelte 57—58 Mk., d) Sauen und Eber mit 45 bis 55 Mark bei 40—60 Pfund Tara das Stüd, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 Prozent Tara. Verlaß und Leidenz: Rinder und Kälber lebhaft, sonst langsam. Ueberstand: 10 Rinder, 90 Schafe, 60 Schweine.

## Wasserstände.

+ bedeutet über — unter Null.

Unstent und Saale.		Elbe.	
Ort	12. Mai	13. Mai	14. Mai
Straßfurt	+ 1.55	+ 1.50	+ 0.05
Erzfa	+ 2.04	+ 1.98	+ 0.06
Wittenberg	+ 1.90	+ 1.88	+ 0.02
Bernburg	+ 1.50	+ 1.49	+ 0.01
Salze, Oberpegel	+ 1.64	+ 1.64	—
do. Unterpeg.	+ 1.06	+ 1.04	- 0.02
Elbe.			
Yardubitz	+ 0.20	+ 0.22	+ 0.02
Brandeis	+ 0.44	+ 0.37	+ 0.07
Melmit	+ 0.06	+ 0.06	—
Leimertig	+ 0.09	+ 0.02	+ 0.06
Wuhig	+ 0.40	+ 0.54	+ 0.14
Dresden	- 0.98	- 1.00	- 0.02
Torgau	+ 1.25	+ 1.16	+ 0.09
Wittenberg	+ 2.00	+ 1.91	+ 0.06
Moklau	+ 1.38	+ 1.30	+ 0.08
Barby	+ 1.76	+ 1.67	+ 0.09
Schönebeck	+ 1.53	+ 1.44	+ 0.09
Magdeburg	+ 1.50	+ 1.45	+ 0.05
Langermünde	+ 2.40	+ 2.36	+ 0.04
Wittenberge	+ 2.16	+ 2.14	+ 0.02
Dömitz, Pegel	+ 1.48	+ 1.53	+ 0.05
Lauenburg	+ 1.57	+ 1.61	+ 0.04

# Von dieser Woche ab

kommen einige Hundert elegante graue Kammgarn-Herren- und Knaben-Anzüge zu den besten Schaufenstern ausgestellt **stannend** billigen Preisen zum Verkauf.

## Die aus der Schlesinger'schen Konturmasse

herrührenden Waren, welche bekanntlich aus besten Stoffen gearbeitet sind, kommen nebst anderen Waren

8107

in Budkau

verfüglich von 8—1 Uhr und 3—9 Uhr, Sonntags von 7—9 Uhr und 11—2 Uhr zum Verkauf.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, die uns und unsere Sache unterstützen.

# Auf Abzahlung!

offiziell

# Möbel

Spiegel u. Polsterwaren  
Kinderwagen

Herren- u. Kinder-Garderobe  
fertig und nach Maß.

Form

3171

schwarze u. farbige Kleiderstoffe

Form

sämtl. Manufakturwaren.

Auf Abzahlung!

# Theod. Matthies

Heiligegeiststr. 36, I.

# Geschäftsübernahme.

Einem verehrten Publikum von **Budkau** erlaube ich mir hierdurch die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage das

# Restaurant

Dorotheenstraße Nr. 19

übernommen habe und bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Gleichzeitig bringe mein Vereinstzimmer in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

Max Budde.

642

# E. Staufienbiel

Magdeburg-Sudenburg

St. Michaelstraße Nr. 44-44a

# Strohhüte

für Herren und Kinder

in großer Auswahl von besten bis zu den billigsten Preisen.

3150

# Genossen, Arbeiter u. Arbeiterinnen!

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserate in heutiger Nummer!

# Den schönsten Fuß

bodenanstrich erzielt man mit 3050

Prange's Bernstein-Oellack mit Farbe.  
Brillante Farbentöne. | Hoher Glanz.  
Koloßale Deckkraft. | Große Haltbarkeit.

Steinhartes Aufwachen, ohne nachzulieben.  
2 Pfd. 1.50 Mk., 5 Pfd. 3.50 Mk., 10 Pfd. 6.50 Mk.,  
inkl. Büchse.

ausgewogen 1 Pfd. 65 Pfg.  
sowie sämtliche Lacke und Farben zc. zu Fabrikpreisen.

# Erwin Pranges Lackfarben-Fabrik

en gros Verlinestr. 23/24 en detail.

Der wegen Abbruch meines Hauses veranstaltete

# Ausverkauf

in

# Knaben - Garderoben

findet am

Sonnabend, den 17. d. Mts.

seine Beendigung.

3095

Selten vorteilhafte Kaufgelegenheit.

Verkauf teils

zu und unter Einkaufs-Preisen.

# G. Gehse

Johannisfahrtstr. 13

Gegr. 1820



# Magazin Heilbrunn

MAGDEBURG

Sämtliche Artikel  
sind im Preise  
bedeutend  
herabgesetzt

Nur noch 2 Tage

15. und 16. Mai

Gratis

Artikel, welche kaum eine  
Preisermäßigung  
vertragen, sind ebenfalls  
billiger!

1 Bierbecher mit Goldrand und Widmung

erhält ein Jeder bei einem Einkauf von 2.00 Mark an.

## Billiges, dauerhaftes Schuhwerk

liefert unsere Abteilung für

### Stern-Schuhwaren

59 Breiteweg 59.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Sternberg & Co.



Hohenzollernpark — Wildpark.

Unwiderruflich  
nur bis 20. Mai inklusive (3. Pfingsttag).

Hagenbeck's  
große indische Ausstellung

## Die Malabaren

ca. 50 Personen, Männer, Frauen und Kinder.

Geöffnet täglich von 10 Uhr vormittags ab.  
Haupt-Vorstellungen 3, 5 und 7 Uhr  
an Sonn- u. Festtagen auch 11 1/2 Uhr vorm.

Indisches Dorf, Schule, Tempel  
Weberei, Weiss- u. Goldstickerei  
Bazar etc.

Stauenerregende Produktionen!  
Kolossales Riesen-Programm!  
Grosse indische Festumzüge!  
Indische Volksbelustigungen aller Arten!

Eintritt für die Ausstellung 55 Pf., reservierte Sitzplätze  
55 Pf. Zuschlag, Kinder bis zu 10 Jahren und Militärs 30 Pf.  
inkl. Städt. Biletsteuer. 3130

Oberstedt. Empfehle meine verschiedene

feine Backware

schmackhaftes Brot

auch sieht Bestellungen entgegen

Achtungsvoll

Alwin Rosenplenter, Bäckermeister.

Rechts-Bureau

Eudend., Wolfenbüttelerstr. 12  
Anfertigung von Klagen, Eing.  
— und allerb. schriftl. Arbeiten.

A. Holzhausen

Speersch. 2-7. Sonntag 9-1 Uhr.

August Schumm  
Neue Neustadt  
Neuhaldenslebenstr. 4.

Schuhwaren.

Gelbe Mädchen - Knopfstiefel, nur  
Prima-Ware (Ziegenleder)  
Nr. 18-21 2.10, Nr. 22-24 2.60,  
Nr. 25-26 3.35, Nr. 27-30 4.25,  
Nr. 31-35 4.90 Mk.

Herrn-Regelstiefel braun und  
schwarz v. 2.90-3.75 Mk. Herren-  
Regelstiefel, zurückgegebte Ware, sehr  
preiswert, bei  
Gaedcke, Katharinenstr. 5.

Wo? ? ?

kauft man

Schuhwaren am vortheilhaftesten?  
Bei Chr. Kunze  
Buchau. Schönebecker Straße 107a  
schräglüber dem Rathause. Buchau.

## Arbeiter

von Staffurt, Leopoldshall, Egeln, Wester-  
egeln und Umgegend, kauft alle Euren Bedarf in  
Schuhwaren, Herren- u. Damen-Garderobe  
bei der Firma

S. Wallhausen.

Man achte genau auf die Firma!

Beste und billigste Bezugsquelle. Reelle Bedienung.  
Feste Preise.

Konfektions-Haus Konsum-Geschäft

S. Wallhausen S. Wallhausen

Staffurt, Hohlweg 1. Egeln, Breiteweg Nr. 15.

Gratis verlange man von jedem Kolporteur ein Ver-  
zeichnis von Meyers Volksbüchern. Zu haben in  
der Buchhandlung Volksstimme.

## Geschwister Schenk

Breiteweg 87

gegenüber der Braumehrschstraße

empfehlen: 3?

Oberhemdblusen in bedeutender  
Auswahl von 1.25 an.

Sonnenschirme in weiß und  
schwarzfarbig von 1.50 an.

Wacco-Unterzeuge.

Sporthemden.

Sportserviteurs.

Strümpfe, Kragen, Servi-  
teurs, Chemisettes,

Krawatten.

Sämtliche

Schneiderei-Artikel

zu bekannt billigen Preisen.

## Wilhelm Rueff, Calbe a. S.

Querstrasse No. 1

Billigste Bezugsquelle für Herren-Konfektion

Fabrik-Lager in Arbeiter-Garderobe für jeden Beruf

Riesen-Auswahl in Knaben-Anzügen von den billigsten  
bis zu den feinsten

Hüte • Mähen • Schirme • Wäsche • Schlipse • Hemden

empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

3178

Konfektionshaus Wilhelm Rueff

Enormes Lager — Anfertigung nach Maß



# Die Konkurrenz ist besiegt!!

## Das Gute bricht sich selbst Bahn!

Es vergeht kein Tag, an dem die Kundschaft mir nicht ihre volle Zufriedenheit ausspricht, und zu mir wiederkehrt mit dem Bemerkten, daß sie doch noch bei mir am besten kauft.

**Darüber ist jetzt Jeder klar.**

Täglich wächst mein Kundenkreis. Meine Garderoben zeichnen sich aus durch

**Beste Verarbeitung, gediegene Stoffe,  
tadellosen Sitz**

**und trotzdem auffallend billig.**

Meine Maß-Abteilung ist berühmt wegen des vorzüglichen  
Sitzes und der billigen Preise.

# David Bick & Co.

Neustadt, Lübeckerstrasse 113.

**Hercules-  
Hose**  
Mark 3.90.

**Kinderwagen  
Uhren  
Regulateure  
Schuhe  
Stiefel**

**Anzahl 3 Mk.**

**Abzahlung**  
wöchentl. 1 Mk.

**S. Osswald**  
Magdeburg 3056  
Alte Strichstraße 14

**Strassburger Hut-Bazar**  
Specialität: Mk. 2,80  
Stroh Hüte 28 Pfg.  
Deckelmützen 50 Pfg.  
Reisheiten in Regenschirmen,  
Wäsche und Krawatten.  
Hauptgesch.: Breitenweg 134  
Zweiggesch.: „ 269  
Inhaber: 3175  
**Otto Kühne**  
Mützenfabrik.

**Haben Sie Pech**

bis jetzt gehabt mit Ihren Anzügen,  
so machen Sie bitte einen Versuch  
bei **Richard Kaiser, Groß-  
Ottersleben, Festplatz.** Erst-  
klassige Verarbeitung, tadelloser Sitz  
sind die besondern Vorzüge.  
Keine Unkosten, daher die fabelhaft  
billigen Preise. 3064

**Schuwaren**  
bei  
**Wilh. Brandt**  
Buckau  
— Ecke Gärtnerstraße. —

**Achtung!!**  
Birt. Kleidersekr. mit 645  
Muschel, vollständig aus-  
einander zu nehmen . . . 57 Mk.  
Verst. . . . . 55 Mk.  
Pfeilerschränke . . . . . 24 Mk.  
Birt. u. unabh. Eßtische . . . 29 Mk.  
Küchenschränke . . . . . 21 Mk.  
Anrichten . . . . . 19 Mk.  
Zermeaus, Spiegel, Salon-  
tische, Stühle, Waschkommoden,  
Cassas, Plüschgarnituren, Pia-  
ninos, Ledenschränke, Fack-  
regale, Leventische mit Marmor-  
platte zc. zc. spottbillig  
Johannisbergstr. 5, 1 Tr.

**Wein-Ausschank**  
der Deutschen  
**Central-Bodega**  
direkt vom Foh  
von  
**Portwein, Sherry,  
Süsser Ober-Ungar**  
bei  
**Herm. Bathge**  
Restaurant, Finkenstraße 23a.

**Schleiferei und Reparaturen**  
werden feinst und preiswert ausgef.  
**A. Lechner, Sophienstraße 10.**

**Bestelle mit Matrake, geb.**  
Johannisbergstr. 5, 1. 645

**Gewandstücke**  
belle Marie Weinberg.  
Birt. Kogis Grünstr. 13, v. pi  
Birt.

**Starker Kinderwagen 3 Mk.,  
Schneider-Kohlenplatte billigst.  
Schweizer, Neustädterstr. 42, S. 2 Tr.**

**Nischenzettel**  
der Magdeburger Volksküchen  
Hauptwache 5 und Neustadt,  
Schmitzstraße 61.  
Donnerstag: Weiße Bohnen mit  
Rindfleisch.  
Freitag: Grüne Bohnen mit  
Hammelfleisch.

**Walhalla-  
Sommer-Saison.**  
Heute 3063  
**Das Schwert des Damokles.**  
Vorzugsarten gültig.

**Wilhelm-Theater.**  
Gastspiel  
des Mecklener-Ensembles.  
Mittwoch, den 14. Mai:  
**Gespensster.**  
Donnerstag, den 15. Mai:  
**Des Pastors Rieke.**

**Stadt-Theater.**  
Donnerstag, den 15. Mai 1902.  
**Heimat.**

**Vittoria-Theater.**  
Mittwoch, den 14. Mai:  
**Ein Kind der Sezession.**  
Singspiel in 3 Akten von Moser und  
Erolha.  
Donnerstag, den 15. Mai:  
**Sodom und Gomorrha.**

**Frau Marie Herzog**  
in Burg zu ihrem heutigen Wiegens-  
fest die  
herzlichsten Glückwünsche.

**Standesamt.**  
Magdeburg, 13. Mai.  
Aufgebote: Lehrer Aug. Karl  
Koschmann hier mit Frieda Ella  
Wesch in Weiskensfeld. Lagerarb.  
Aug. Stimming in Burg mit Marie  
Wätiger hier. Magistratsbeamter  
Willy Püsch hier mit Anna Luise  
Eindsteht in Woltersdorf.  
Eheschließung: Brauerzel-  
arb. Gottl. Drasschn mit Elise  
Schuber.  
Geburten: Wally, T. des  
Metallformers Gust. Seeger. Wally,  
S. des Obergärtners Wily. Dordert.  
Walter, S. des Buchhalters Kurt  
Sparing. Walter, S. des Arb.  
Otto Horn. Franz, S. des Pro-  
kuristen Franz Münchert. Menate,  
T. des Buchh. Jul. Schreiber. Paul,  
T. des Arb. Otto Behrens. Arina,  
T. des Hauptm. und Komp.-Chefs  
im Inf.-Reg. Nr. 88 Mich. Schulz.  
Ged. S. des Schlossers Wily.  
Birt.

**Todesfälle:** Wally, Ruhe,  
Kaufmann, 48 J. 16 T. Frieda,  
T. des Hilfs-Kassiers Karl Weislof,  
7 M. 9 T. Paul Dieder, Tischler,  
50 J. 9 M. 11 T. Heinrich Kehler,  
Buchh. aus Gr.-Ottersleben, 25 J.  
3 M. Otto Schmidt, Arb., 38 J.  
10 M. 2 T. Gustav Schreyer  
Privatmann, 70 J. 11 M. 16 T.  
Karl Wengghöfer, Schmied, 81 J.  
2 M. 17 T. Fred. Ric. Dr. Herr  
Lollin, 69 J. 6 T. Wwe. Johanne  
Dertel, geb. Baldamus, 59 J. 8 M.  
28 T. Nikolaus Jankowal, Ge-  
legenheitsarb., 50 J. 5 M. 12 T.

**Subenburg, 13. Mai.**  
Geburten: Minna, T. des  
Droschkentusch. Wily. Habermann.  
Bruno, S. des Arb. Andr. Braun-  
mann. Paul, S. des Kaufm. Paul  
Bendt. Jda und Gertrud, Wwill-  
T. des Arb. Jul. Voigt.  
Todesfälle: Frieda, T., unehel.  
Selma geb. Hoffmann, Ehe-  
frau des Eisenh. Herm. Wiegand,  
28 J. 2 T.

**Buckau, vom 13. Mai.**  
Eheschließung: Ing. Edu-  
ard Jos. Weisböcker mit Frieda  
Gladovic v. Sillko.  
Geburten: Wily, S. des Arb.  
Otto Niedererth. Luise, T. des  
Schloss. Edwin Friebe. Wanda  
Erna Jda, T., unehel. Richard,  
S. des Eisenb.-Hilfsweihenstellers  
Wily. Meyer.  
Todesfälle: Elisabeth, geb.  
Wahnschaffe, Ehefrau des Eisenbahn-  
beamten a. D. Christoph Strebe aus  
Seehausen, Nr. Wangl., 56 J. 11 M.  
17 T.

**Neustadt, vom 13. Mai.**  
Geburten: Fritz, S. des Wld.  
Friedr. Köbiger. Lucie, T. des  
Fabrikarb. Karl Harple. Emma,  
T. des Fabrikarb. Heinrich Wöge.  
Willy, S. des Fabrikarb. Jul.  
Draebede. Wilhelm, S. des Tele-  
graph.-Mechanik. Herm. Katte. Ilse,  
T. des Schlossers Otto Janede.  
Agnese, T. des Arb. Rob. Wehler-  
owicz. Karl, S. des Kesselschmieds  
Karl Stebert. Bertha, T. des Hand-  
schuhmachers Martin Meertag.  
Todesfälle: Emma, T. des  
verstorb. Buchhalt. Friedr. Koch,  
15 J. 8 M. 11 T. Privatmann  
Aug. Kuplich, 71 J. 7 M. 16 T.  
Käthe Gertrud Elisabeth, unehel.,  
8 M. 4 T. Elisabeth, T. des  
Brauereis Ernst Tige, 22 T.

**Ottersleben.**  
Geburten: S., unehelich. T.  
des Restaurateurs Adolf Vater.  
Todesfälle: Franz, S. des  
Arbeiters Richard Kühne, 5 M.  
27 T.

**Burg, 10. Mai.**  
Eheschließungen: Schuh-  
macher Friedrich Karl Fuchel mit  
Elisabeth Hauffe. Sattler Friedrich  
Eduard Faulbaum mit Anna Marie  
Sprengel. Arbeiter Gustav Wilhelm  
Otto Deutschländer mit Anna Klara  
Ulbrecht. Tischler Friedrich Heinrich  
August Brodella mit Karoline Klara  
Zimmermann. Maurer Friedr. Ernst  
Schwanebeck mit Klara Luise Bianca  
Kulle.  
Geburten: S. des Arbeiters  
Gustav Reiski. T. des Rutschers  
Ferdinand Melechy.

**Salberstadt.**  
Vom 7. bis 9. Mai.  
Eheschließungen: Geprüft.  
Lokomotivführer Karl Magogky mit  
Jda Koballe. Doktor-Orthopeder Wil-  
helm Schulze mit Martha Groß-  
mann. Bahnarbeiter Otto Kofe mit  
Helene Müller. Arb. Mag. Zimmer-  
mann mit Adelheid Sprabau. Schneid.  
Heinrich Schmidt mit Emma Thie-  
lede. Arbeiter Wilhelm Künne mit  
Marie Thiemann.  
Geburten: S. des Kaufmanns  
Wilhelm Meyer. T. des Schuhmach-  
Meisters Ludwig Wittcher. S. des  
Schneidermeisters Josef Rhein. T.,  
unehel. S. des Arbeiters Karl Leh-  
S. des Maurers Robert Koschigle.  
T., unehel. T. des Schlossers Emil  
Sudhoff. S. des Maurers Wilhelm  
Kothmann. S. des Formers Fern.  
Günzgen. T. des Lederfärbers Karl  
Würgens. T. des Apparathüfers  
Wilhelm Schröder.

**Todesfälle:** Wily Schade,  
29 T. Martha Koch, 33 J. 1 M.  
12 T. Rentier Friedrich Ebeling, 73  
J. 3 M. 29 T. Charlotte, T. des  
Kaufmanns Friedrich Wüde, 4 T.  
Stellmacher Otto Meyer aus Aspen-  
stedt, 18 J. 1 M. 2 T. Elisabeth  
Herbst, 31 J. 9 M. 2 T. Gustav,  
S. des Tapezierers Wily. Schröder,  
3 M. 1 T.

**Schönebeck.**  
Todesfälle: Arbeiter Friedrich  
Bernhardt, 38 J. 2 M. 4 T. Arb.  
Gottfried Mungel aus Mühlitz, 84 J.  
9 M. 10 T. Elisabeth, unehelich, 11  
M. 13 T. Steinmetzmeister Friedrich  
Siebert, 41 J. 3 M. 6 T. Jda,  
T. des Arbeiters Heinrich Krüger,  
13 T.

**Stahfurt.**  
Geburten: S. des Arbeiters  
Friedrich Wittcher. T. des Bergarb.  
Ludwig Pfeiffer.  
Todesfälle: Ehefrau Wil-  
helmine Weder geb. Waisges, 37 J.  
Schmied Franz Brandt, 30 J.

**Gratulationskarten empfiehlt Buchhandlung Volksstimme.**

**52 S. Friedeberg jr. 52**  
Fest Jacobsstr. 52, pt. u. 1. Et.  
gegenüber der städt. Sparkasse.

Das  
Geschäft  
befindet  
sich nur  
Jacobs-  
straße 52  
gegenüber  
der städt.  
Sparkasse

**Damen-Hüte .  
Kinder-Hüte .  
Damen-Kragen .  
Damen-Jacketts  
Kinder-Jacketts**  
zu  
noch nie dagewesenen  
**billigen Preisen.**

Bitte  
beachten  
Sie  
meine  
Schan-  
fenster

**52 S. Friedeberg jr. 52**  
Fest Jacobsstr. 52, pt. u. 1. Et.  
gegenüber der städt. Sparkasse.